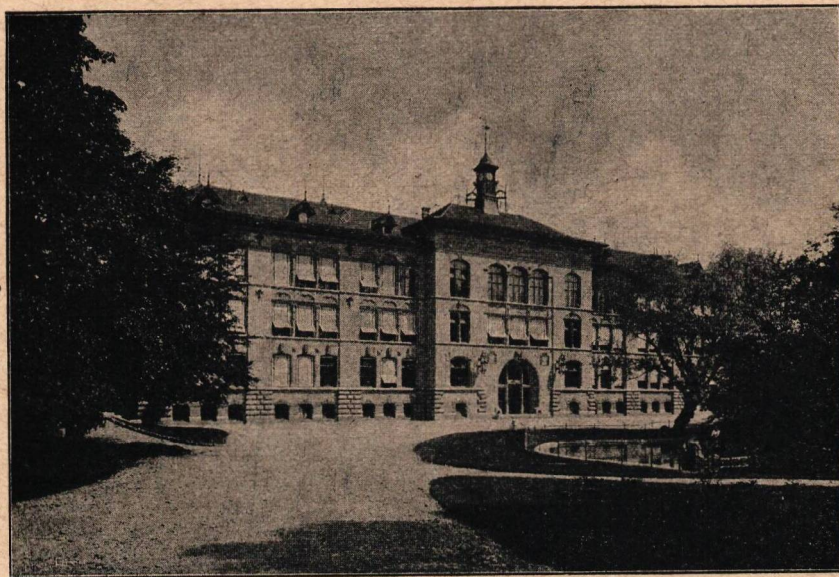


Jahresbericht

der

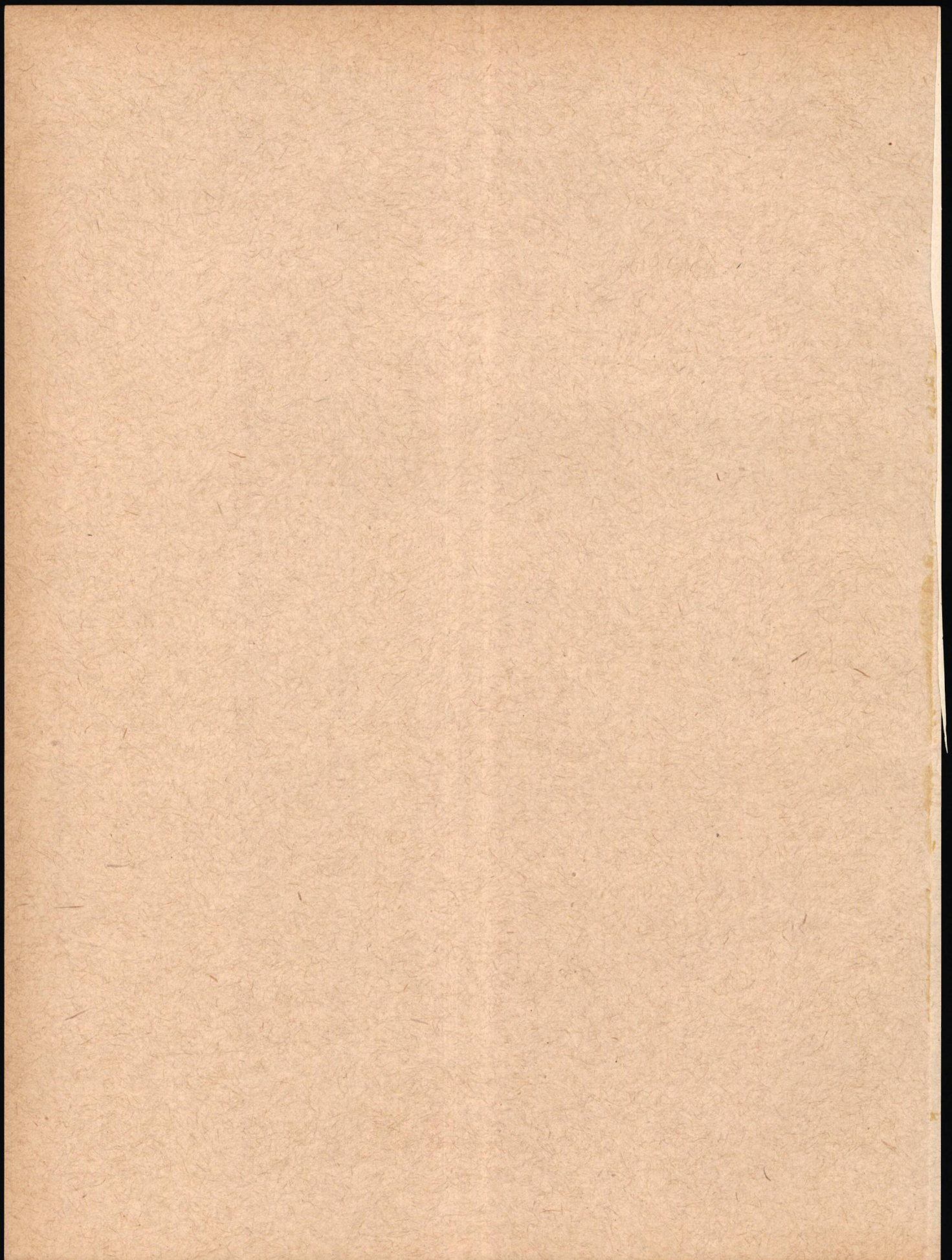
Aargauischen Kantonsschule



Schuljahr 1927/28



AARAU 1928
Buchdruckerei H. R. Sauerländer & Co.



Fu 58 : 1927/28
Expt. 5
Magazin

Jahresbericht

der

Aargauischen Kantonsschule

Schuljahr 1927/28

—

Ausgegeben
vom gegenwärtigen Rektor
Edouard Truan.

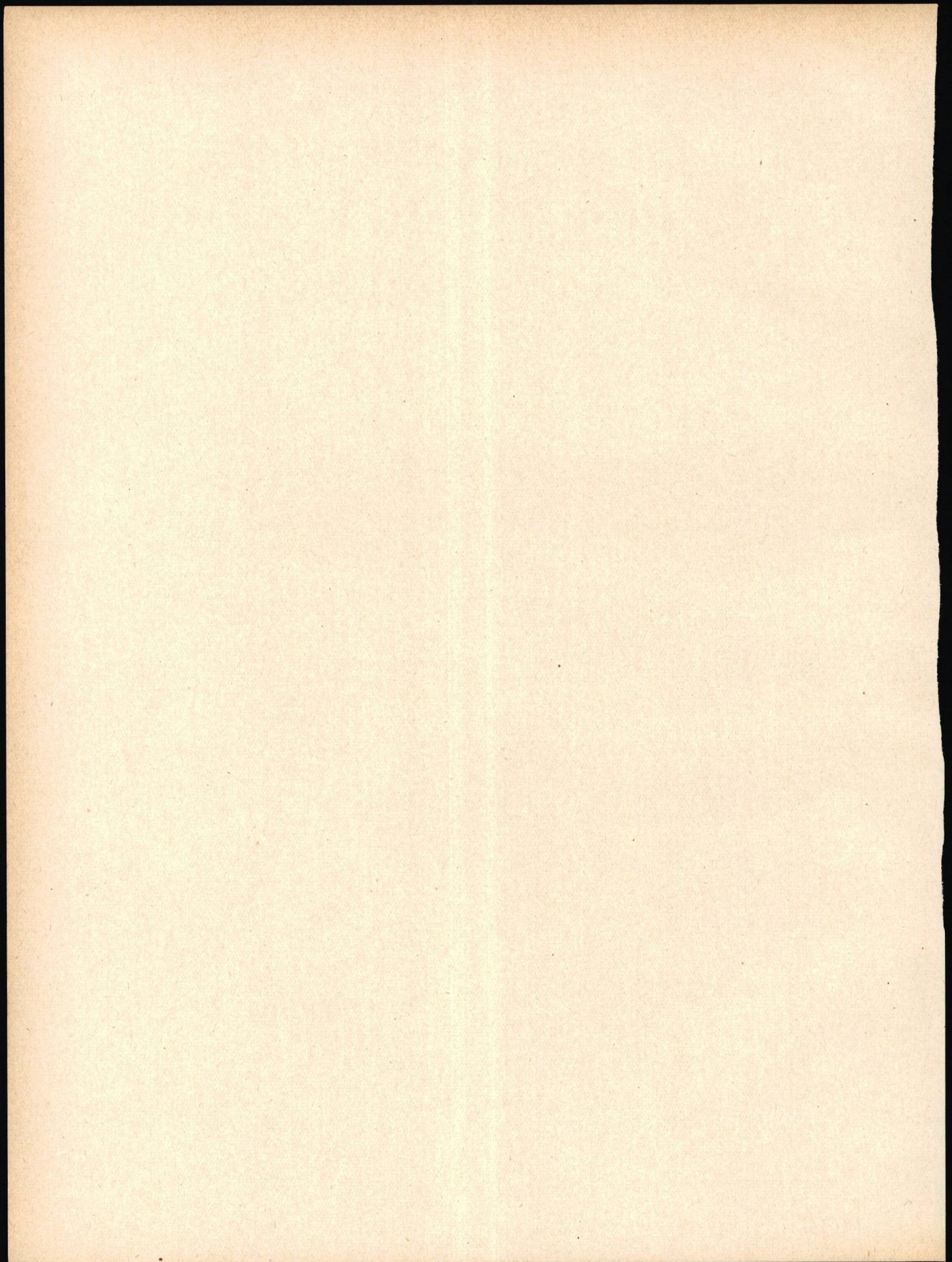
—

Inhalt:

I. Schulnachrichten:	
Aufsichtsbehörden und Lehrerschaft	3—7
Schülerverzeichnis und Verzeichnis der Abiturienten aller drei Abteilungen	7—13
Mitteilungen über Stipendien	13—14
Erholungen, Schulreisen	14—16
Mitteilungen über Organisation	16—22
Anschaffungen aus der Oehlerstiftung und Geschenke	22—23
Bericht über das Kantonsschülerhaus	23—24
II. Bericht über den Unterricht	25—34
III. Sammlungen der Schule	34—35
Nekrolog	37—38
Beilage: Dr. P. Steinmann, Aus der Geschichte des Begriffs „Individuum“	39—50

Aarau, 1928
Buchdruckerei H. R. Sauerländer & Co.





I. Schulnachrichten.

1. Aufsichtsbehörden.

a) Die *Inspektorenkonferenz* ist folgendermaßen zusammengesetzt:

Erziehungsdirektor: Herr A. Studler, Regierungsrat.

Inspektoren: Herr Fr. Ineichen, Major, Sentenhof-Muri.

„ Fr. Leuthold, Pfarrer in Baden.

„ Dr. R. Lindt, Arzt in Aarau.

„ Dr. E. Nietlispach, Nat.-Rat, Fürsprech in Wohlen.

„ Dr. W. Renold, Fürsprech, Sekretär der Aargauischen Handelskammer in Aarau.

„ J. J. Ryffel, Musikdirektor in Wettingen.

„ Dr. A. Schmid, Nat.-Rat, Redaktor, in Oberentfelden.

„ Dr. R. Senn, Fürsprech in Baden.

„ Dr. K. Siegfried, Chemiker in Zofingen.

b) *Kommission für die Maturitätsprüfung am Gymnasium:*

Herr Erziehungsrat J. Pfyffer, Seminarlehrer in Wettingen.

„ Dr. L. Häfeli, Pfarrer in Würenlos.

„ Dr. K. Siegfried, Chemiker in Zofingen.

c) *Kommission für die Maturitätsprüfung an der technischen Abteilung:*

Herr Erziehungsrat Dr. R. Siegrist in Aarau.

„ Dr. S. Holliger, Seminarlehrer in Wettingen.

„ Diriwächter, Rektor in Zofingen.

d) *Kommission für die Diplomprüfung an der Handelsabteilung:*

Herr Erziehungsrat Dr. P. Glarner, Arzt in Wildegg.

„ Dr. W. Renold, Sekretär der Aargauischen Handelskammer.

„ Dr. A. Schmid, Nationalrat.

2. Lehrerschaft.

Im abgelaufenen Schuljahr waren die Unterrichtsfächer folgendermaßen unter die Lehrerschaft verteilt:

a) Hauptlehrer:

- Herr Dr. J. Buchmann (1927*): Englisch an allen Klassen des Gymnasiums, in der 2. und 3. Klasse der technischen Abteilung; Italienisch in der 1. Klasse der technischen Abteilung. Spanisch.
- „ Dr. F. Cappis (1925): Latein an der 1. und 3. Klasse, Deutsch an der ersten Klasse des Gymnasiums. Griechisch: Anfängerkurs.
- „ Dr. O. Dill (1899): Geographie an der technischen und der Handelsabteilung und physikalische Warenkunde an der 3. Klasse der Handelsabteilung.
- „ Dr. F. Gassmann (1928): Algebra und Geometrie in den Klassen 2 und 3 des Gymnasiums und in den Klassen 1 und 2 der technischen Abteilung; technisches Zeichnen und Feldmessen in der 2. Klasse der technischen Abteilung und Physik in der 2. Klasse des Gymnasiums.
- „ Dr. A. Geßner (1891): Griechisch an den drei obern Klassen und Latein an der 2. und 4. Klasse des Gymnasiums.
- „ Dr. A. Hartmann, Konrektor, (1909): Chemie an allen Abteilungen, Geologie an der 4. Klasse der technischen Abteilung und Warenkunde an der 3. Handelsklasse.
- „ A. Hirt (1902): Kaufmännisches Rechnen, Buchhaltung, Handelsbetriebslehre mit Korrespondenz, Handelslehre, Volkswirtschaftslehre, sowie Maschinenschreiben mit Korrespondenz an der Handelsabteilung. Dazu Geographie an der 1. und 2. Klasse des Gymnasiums, je 1 Stunde Volkswirtschaftslehre an der 4. Klasse des Gymnasiums und der 3. der technischen Abteilung.
- „ Dr. H. Käslin (1901): Deutsch an den drei obern Klassen des Gymnasiums, sowie an der 1. und 3. Klasse der technischen Abteilung.
- „ Dr. K. Matter (1916): Mathematik am Gymnasium (1. und 4. Klasse) und an der 3. und 4. Klasse der technischen Abteilung. Darstellende Geometrie an den zwei obern Klassen der technischen Abteilung.
- „ Dr. Th. Müller-Wolfer (1910): Geschichte am Gymnasium und an der 2. Klasse der Handelsabteilung; Griechisch an der 1. Klasse des Gymnasiums.
- „ Dr. P. Steinmann (1911): Naturgeschichte am Gymnasium und an der technischen Abteilung, Algebra an der 1. und 2. Klasse der Handelsabteilung.
- „ E. Truan, Rektor (1906): Französisch an der 1., 3. und 4. Klasse des Gymnasiums und an der 1., 2. und 4. Klasse der technischen Abteilung.
- „ Dr. A. Tschopp (1903): Deutsch und Englisch an allen Klassen der Handelsabteilung; Englisch an der 1. technischen Klasse.
- „ Dr. A. Tuchschnid (1882): Physik an allen Abteilungen, ausgenommen die 2. Klasse des Gymnasiums.
- „ Dr. W. v. Wartburg (1919): Französisch an der 2. Klasse des Gymnasiums und der 3. Klasse der technischen Abteilung; Italienisch an der 1., 2., 3. und 4. Klasse des Gymnasiums, an der 2. und 3. Klasse der technischen Abteilung.

* Jahr der Anstellung an der Kantonsschule.

Herr Ch. Wenger, Lic. ès lettres (1927): Französisch und Italienisch an allen Klassen der Handelsabteilung; Italienisch in der 3. Klasse der technischen Abteilung.

Herr Dr. E. Zschokke, (1900): Geschichte an der technischen Abteilung und an der 1. und 3. Klasse der Handelsabteilung, sowie Deutsch an der 2. und 4. Klasse der technischen Abteilung.

b) Hilfslehrer:

Herr Braun (1924): Violoncello.

„ K. Fricker (1904): Turnen (April bis Oktober).

„ E. Hirt (1927): Turnen (vom November an).

„ E. A. Hoffmann (1904): Gesang.

„ O. Kuhn (1924): Klavier.

„ Dr. Müller-Wolfer (1914): Religionsgeschichte.

„ P. Sandner (1924): Violine, Flöte.

„ Dr. Schmid (1918): Hebräisch.

„ A. Weibel (1912): Kunstzeichnen.

„ H. Zulauf (1919): Stenographie.

„ Dr. Zweifel (1920): Handels- und Wechselrecht.

Die Instruktion des Kadettenkorps besorgten die HH. Prof. von Wartburg, als Leiter; Hauptmann Geßner, Hermann, Geb.-Sapp.-Komp. 2, Oberleutnant Zschokke, Rolf, 2. Adj. Inf.-Brig. 12 (als Stellvertreter), Leutnant Steiner, Haubitzen-Abt. 28 und Wachtmeister Günthart, Buchs.

Das vergangene Jahr brachte einen starken Wechsel in der Lehrerschaft:

Beim Schulbeginn am 25. April traten zwei neue Lehrer ihr Amt an: Herr Prof. *Buchmann*, Englisch-, Italienisch- und Spanisch-Lehrer und Herr Prof. *Ch. Wenger*, Französisch- und Italienisch-Lehrer an der Handelsabteilung.

Herr Prof. Dr. *Saxer* war beurlaubt bis Oktober 1927. Leider sollte der treffliche Mathematiker und beliebte Lehrer seinen Unterricht an der ihm lieb gewordenen Kantonsschule nicht wieder aufnehmen, denn er wurde im Sommer als Professor an die Eidg. Techn. Hochschule berufen. Dieser Weggang, der nicht als Ueberraschung kam, bedeutet für unsere Anstalt ein großer Verlust und zugleich eine große Ehre. Unsere herzlichsten Wünsche begleiten Herrn Dr. *Saxer* in sein neues Arbeitsfeld.

Der Unterricht in Mathematik übernahm im I. Semester Herr *A. Läubli*, von Aarau.

An Stelle des Herrn Dr. *Saxer* wählte der Regierungsrat am 14. Oktober Herrn Dr. *Fritz Galsmann*, von Höngg, welcher sein Amt erst im Januar 1928 antreten konnte. Im 3. Quartal wurde der Unterricht von Herrn Dr. *Schubarth*, von Basel erteilt.

Im Oktober wünschte Herr Prof. Dr. *Buchmann*, nach einem Semester Lehrtätigkeit an der Kantonsschule, vom Staatsdienst entlassen zu werden und kehrte nach England zurück. An seine Stelle wurde am 27. Dezember vom Regierungsrat Herr Dr. *H. Straumann* von Olten, in Zuoz, gewählt. Da er erst am Anfang des Schuljahres 1928/29 die Stelle antreten kann, wurden seine Englischklassen für das 4. Quartal Herrn *Wanner*, von Schaffhausen anvertraut.

Herr *Fricker*, Turnlehrer, sah sich leider aus Gesundheitsrücksichten gezwungen, einen Teil seines allzugroßen Lehrpensums einer jüngern Lehrkraft abzutreten. Er nahm im Oktober von der Kantonsschule Abschied. 24 Jahre lang hat Herr Fricker den Turnunterricht in mustergültiger Weise geleitet und trotz der übergroßen Turnabteilungen hat er es verstanden, den Sinn für stramme Disziplin unsern Schülern beizubringen. Von der Leistungsfähigkeit des Lehrers zeugten auch die turnerischen Darbietungen der Schüler und Schülerinnen an den jährlichen Schulvorstellungen. Vor seinem Weggang leistete Herr Fricker der Kantonsschule noch einen hervorragenden Dienst, indem er einen Reorganisationsentwurf für den Turnunterricht ausarbeitete, der allgemeinen Anklang fand und eine neue Aera für die Leibesübungen an der Kantonsschule eröffnet. Es sei ihm an dieser Stelle der herzlichste Dank der Lehrer und der Schüler ausgesprochen.

Als neuer Turnlehrer mit vermehrter Stundenzahl wurde vom Reg.-Rat Herr *E. Hirt*, von Bözingen gewählt, welcher sein Amt schon im November antreten konnte.

Herr Prof. Dr. *Steinmann* sah sich im 1. Quartal gezwungen, gesundheitshalber Urlaub zu nehmen. Er wurde von Herrn Dr. *Keiser*, von Basel vertreten. Den Geologieunterricht an der 4. Gym. übernahm Dr. *A. Hartmann*.

Am 29. Juni starb nach kurzem Leiden unser verehrter alter Freund, Professor *J. M. Rennhart*, der erst ein Jahr vorher vom Amte zurückgetreten war. Dieser überraschende Tod war ein schwerer Schlag für die älteren Kollegen, welche seine aufrichtige treue Freundschaft so lange Jahre genossen hatten. (Siehe Nekrolog.)

Charles Wenger, von Lutry (Waadt) und Forst (Bern), geb. 1895, besuchte das städtische Gymnasium Winterthur, wo er 1913 die Maturität bestand. An der Universität Zürich erhielt er 1915 das Primarlehrerpatent, wandte sich aber 1916 in Genf dem Studium der romanischen Philologie zu. Nach Erlangung der licence ès lettres modernes begab er sich 1920 als Hauslehrer nach Rumänien. Im Winter 1921/22 studierte er in Florenz weiter und wurde nachher als Hauptlehrer für Französisch ans Freie Gymnasium Bern gewählt, wo er bis Frühjahr 1927 tätig war.

Fritz Gaßmann, aus Küsnacht bei Zürich, wurde am 27. Juli 1899 in Zürich geboren als Sohn des Lehrers Fritz Gaßmann.

Er besuchte in Zürich und Zollikon die Primar- und Sekundarschule und von 1915-19 das Kantonale Lehrerseminar in Küsnacht bei Zürich, wo er das Primarlehrerpatent erwarb. Nach vorbereitenden mathematischen Studien an der Universität Zürich durchlief er die Abteilung für Fachlehrer in Mathematik und Physik der Eidg. Techn. Hochschule, deren Fachlehrerdiplom er im Juli 1923 erwarb. 1923-25 war er Assistent für Mechanik an der Eidg. Techn. Hochschule bei Prof. Meißner. Im Juni 1925 promovierte er zum Doktor der Mathematik mit einer zahlentheoretischen Arbeit. 1925-1926 war er Assistent für den Erdbendienst an der Schweiz. Meteor. Zentralanstalt. 1927 Leiter dieses Dienstes. Im Herbst 1927 habilitierte er sich an der Eidg. Techn. Hochschule als Privatdozent „für Geophysik unter besonderer Berücksichtigung der Seismologie“.

Ernst Hirt wurde am 7. August 1902 in Tuscherz geboren. Er besuchte die Primarschule und das Progymnasium der Stadt Biel. 1918 trat er ins bernische Staatsseminar Hofwil-Bern ein, wo er sich das Lehrerpapent erwarb. Nach zweijähriger Lehrtätigkeit in Leuzigen, wurde er 1924 als Lehrer der Oberklassen Biel-Bözingen gewählt. 1926/27 besuchte er den Jahreskurs für Turnen an der Universität Basel. Nachdem er sich im Frühjahr 1927 das eidg. Turnlehrerdiplom erworben hatte, trat er in Biel sein Lehramt wieder an.

Heinrich Straumann, geboren 1902 in Bellinzona als Bürger von Olten, besuchte die Primarschule in St. Gallen und das kantonale Gymnasium in Zürich. Nach der im Herbst 1921 bestandenen Reifeprüfung widmete er sich an den Universitäten Aberdeen, Berlin und Zürich dem Studium der englischen und deutschen Sprache und Literatur, sowie der Musikwissenschaft. Im Frühling 1927 bestand er in Zürich die Diplomprüfung für das höhere Lehramt und promovierte gleichzeitig (mit der Arbeit „Justinus Kerner und der Okkultismus in der deutschen Romantik“) zum Dr. phil. Hierauf war er während eines Jahres als Hauptlehrer für Englisch und Deutsch am Lyceum Alpinum in Zuoz tätig nachdem er schon während des Studiums an dieser Anstalt eine Stellvertretung innegehabt hatte.

3. Schüler.

Die mit * bezeichneten Schüler sind vor Schluß des Schuljahres ausgetreten.

Die Zahlen bezeichnen Monat und Jahr der Geburt.

Es ist der Wohnort angegeben.

A. Gymnasium.

I. Klasse.

1. Bally, Lisbeth, Schönenwerd	4. 1911	18. Pfister, Rudolf, Wohlen	8. 1911
2. Deck, Alfred, Aarau	11. 1911	19. Pfisterer, Hans, Schönenwerd	12. 1910
3. Francke, Ruth, Aarau	11. 1910	20. Renold, Henry, Aarau	10. 1911
4. Gersbach, Fritz, Rheinfelden	3. 1910	21. Roth, Markus, Lenzburg	3. 1911
5. Glarner, Hans, Wildegg	2. 1911	22. Sauerländer, Heinz, Aarau	5. 1911
6. Heitz, Hans, Reinach	11. 1910	23. Schäfer, Hans, Schinznach	12. 1910
7. Hoffmann, Felix, Aarau	4. 1911	24. Schnetz, Waldtraut, Aarau	4. 1911
8. Hunziker, Roy, Liebegg	11. 1911	25. Schönbrunn, Sophie, Aarau	10. 1911
9. Joho, Karl, Aarau	2. 1911	26. Senn, Berchtold, Aarau	2. 1911
10. Keller, Verena, Aarau	5. 1911	27. Siegwart, Pia, Aarau	2. 1911
11. Kim, Kurt, Aarau	11. 1911	28. Springfield, Herbert, Lenzburg	7. 1912
12. Kull, Jenny, Olten	4. 1911	29. Suter, Max, Wohlen	3. 1911
13. Künzler, Hans, Aarau	11. 1910	30. Studer, Alfred, Lenzburg	12. 1910
14. Leimgruber, Max, Lenzburg	4. 1911	31. Vögeli, Franz, Aarburg	12. 1910
15. Leuthold, Paul, Frick	1. 1910	32. Weber, Eugen, Reinach	6. 1911
16. Lüthy, Hermann, Gränichen	11. 1910	33. Wehrli, Lisa, Küttigen	11. 1910
17. Morath, Emmy, Aarau	11. 1910		

II. Klasse.

1. Baumann, Helene, Schafisheim	4. 1910	7. Fröhlich, Fritz, Brugg	8. 1909
2. Baumann, Richard, Leutwil	7. 1911	8. Häfliger, Eduard, Olten	7. 1910
3. Becker, Aurelia, Aarau	5. 1910	9. Haller, Max, Zofingen	9. 1909
4. Bircher, Heinrich, Aarau	4. 1910	10. Hasler, Arthur, Brugg	2. 1910
5. Brändli, Sydney, Aarau	7. 1910	11. Hemmeler, Gertrud, Aarau	5. 1910
6. Exhenry, Nelly, Aarau	12. 1910	12. Jecker, Willy, Olten	4. 1910

13. *Kistler, Veronica, Olten	9. 1910	18. Renold, Pierre, Aarau	8. 1910
14. Matter, Max, Aarau	5. 1910	19. Scherer, Hans, Wohlen	2. 1910
15. Maurer, Karl, Kulm	7. 1910	20. Scheurmann, Marie, Aarburg	11. 1909
16. Minet, Franz, Zurzach	12. 1909	21. Stähelin, Rudolf, Birr	5. 1910
17. Müller, Roman, Wohlen	10. 1910	22. Zubler, Rudolf, Baden	12. 1909

III. Klasse.

1. Alder, Paul, Aarau	10. 1908	12. Keller, Annelise, Aarau	8. 1909
2. Andriny, Marie Louise, Egliswil	7. 1909	13. Kretz, Louis, Wohlen	3. 1909
3. Angst, Oskar, Brugg	5. 1909	14. Lätt, Klara, Olten	5. 1909
4. Francke, Margot, Aarau	11. 1908	15. Maurer, Eva, Olten	11. 1909
5. Fröhlich, Margrit, Brugg	12. 1908	16. Nabholz, Eduard, Aarau	3. 1909
6. Gall, Hans, Schöffland	6. 1909	17. Sauerländer, Hans, Aarau	3. 1909
7. Geißberger, Grete, Brugg	7. 1909	18. Schumacher, Walter, Aarau	8. 1909
8. Gerodetti, Hans, Aarau	12. 1908	19. Schwyter, Alfred, Schöffland	8. 1909
9. Glarner, Lilli, Wildegg	12. 1908	20. Weber, Rudolf, Menziken	5. 1909
10. Haas, Guido, Olten	11. 1909	21. Zimmerlin, Erich, Aarau	8. 1909
11. Hauri, Karl, Zofingen	11. 1908	22. Zumsteg, Mathilde, Etzgen	11. 1909

IV. Klasse.

1. Angst, Gustav, Brugg	9. 1907	11. Müller, Hans, Gränichen	6. 1908
2. Aulich, Kurt, Olten	5. 1908	12. Petri, Charles, Turgi	8. 1908
3. Balmer, Jakob, Aarau	1. 1908	13. Sandmeier, Max, Gränichen	11. 1907
4. Gertsch, Fred, Lauterbrunnen	1. 1909	14. Siegwart, Benno, Aarau	11. 1907
5. Härdi, Emil, Seon	5. 1908	15. Stäbli, Karl, Aarau	4. 1907
6. Isler, Hugo, Wohlen	2. 1908	16. Vischer, Christoph, Rapperswil	7. 1908
7. Kaufmann, Viktor, Gränichen	12. 1907	17. Wyß, Gertrud, Biberstein	8. 1908
8. Matter, Max, Aarau	7. 1908	18. Zobrist, Leo, Seon	5. 1908
9. Meyer, Richard, Aarau	4. 1908	19. Zschokke, Helmut, Aarau	6. 1908
10. Mühlebach, Robert, Brugg	7. 1908		

B. Technische Abteilung.

I. Klasse.

1. Baumann, Martin, Aarau	4. 1911	11. Kummer, Gottfried, Bözen	2. 1911
2. *Bodmer, Hans, Ober-Erlinsbach	5. 1911	12. Leimgruber, Fritz, Lenzburg	4. 1912
3. Buchheimer, Walter, Windisch	4. 1911	13. Parodi-Delfino, Gerardo, Rom	8. 1911
4. Diehl, Ernst, Olten	7. 1911	14. Riniker, Paul, Aarau	10. 1911
5. deDompierre, Jean, Lausanne (Hosp.)	8. 1911	15. Rossi, Karl, Zofingen	1. 1910
6. Frey, Hans, Othmarsingen	10. 1910	16. *Sprecher, Paul, Aarau	11. 1911
7. Graf, Willy, Wohlen	2. 1911	17. Wernli, Alfred, Buchs	10. 1911
8. Häfeli, Franz, Klingnau	4. 1910	18. Widmer, Max, Schinznach-Bad	7. 1911
9. Kalt, Leo, Klingnau	9. 1911	19. Wohler, Raoul, Wohlen	4. 1910
10. Knoblauch, Emil, Ober-Entfelden	7. 1911	20. Wullschleger, Kurt, Aarburg	5. 1912

II. Klasse.

1. *Amsler, Max, Schönenwerd	7. 1910	8. Mumenthaler, Max, Olten	5. 1910
2. Brüderlin, Rudolf, Aarau	3. 1910	9. Neuweiler, Hans, Olten	5. 1910
3. Chollet, Ernst, Schönenwerd	4. 1910	10. Pfister, Alfred, Aarau	4. 1911
4. Eichenberger, Kurt, Beinwil	6. 1910	11. Rey, Adolf, Aarau	11. 1909
5. Hirt, Hans, Lenzburg	6. 1910	12. Steiner, Fritz, Aarau	12. 1909
6. Jäggi, Hans, Olten	2. 1910	13. Tobler, Jakob, Brugg	11. 1909
7. Meisser, Andreas, Davos-Platz	5. 1908		

III. Klasse.

1. Baumann, Ernst, Zofingen	9. 1909	7. Müller, Walter, Ammerswil	7. 1908
2. Bolliger, Arnold, Buchs	10. 1909	8. Richter, Armin, Lenzburg	12. 1909
3. Gysi, Ernst, Zofingen	2. 1909	9. Rohrer, Oskar, Aarau	10. 1909
4. Haefeli, Georg, Olten	2. 1909	10. Schibler, Luzius, Davos-Platz	3. 1910
5. Hirt, Rudolf, Lenzburg	11. 1908	11. Wirz, Hans, Schöftland	2. 1909
6. Jäggy, Fritz, Rothrist	5. 1909	12. Wydler, Emil, Aarau	10. 1908

IV. Klasse.

1. Byland, Hans, Othmarsingen	4. 1907	10. Müller, Ernst, Reinach	3. 1908
2. Dietiker, Hugo, Hirschthal	11. 1907	11. Müller, Robert, Baden	1. 1908
3. Dümmler, Felix, Reinach	10. 1907	12. Notter, Albert, Dätwil	10. 1908
4. Haller, Rudolf, Zofingen	8. 1908	13. Parodi, Paolo, Neapel	1. 1909
5. Hübscher, Robert, Zofingen	12. 1907	14. Runge, Erich, Glarus	6. 1907
6. Hürzeler, Johann, Gretzenbach	2. 1908	15. Schatzmann, Otto, Lenzburg	5. 1908
7. Krannhals, Alexander, Aarau	2. 1908	16. Wernly, Ernst, Aarau	2. 1908
8. Lerch, Hans, Brittnau	6. 1907	17. Zimmermann, Hans, Ruppertswil	2. 1908
9. Meyer, Kurt, Lenzburg	11. 1907		

C. Handelsschule.

I. Klasse.

1. Ammann, Kurt, Aarau	9. 1911	16. Locher, Ernst, Aarau	6. 1911
2. *Baumann, Karl, Aarau	10. 1911	17. Matthey, Maurice, Vallorbe	9. 1911
3. Bertschi, Eugen, Mailand	9. 1910	18. Müller, Alfred, Lenzburg	1. 1911
4. Bolliger, Fritz, Muhen	2. 1911	19. Müller, Alice, Aarau	4. 1910
5. Bossard, Rosa, Kölliken	2. 1911	20. Ott Doris, Aarau	10. 1911
6. Brack, Walter, Aarau	4. 1911	21. Riniker, Bertha, Aarau	1. 1911
7. Brunnhofer, Liselotte, Aarau	5. 1911	22. Ryter, Daisy, Brugg	8. 1910
8. Byland, Armin, Gränichen	12. 1910	23. Schilling, Margrit, Suhr	1. 1911
9. Fischer, Traugott, Ruppertswil	12. 1909	24. Schmid, Rudolf, Zurzach	3. 1911
10. Gauch, Otto, Schönenwerd	3. 1911	25. Vogt, Klara, Rohr	4. 1909
11. Gossweiler, Martha, Aarau	8. 1911	26. Wächter, Karl, Holderbank	11. 1911
12. Gsell, Theophil, Lenzburg	7. 1911	27. Wehrli, Elsa, Aarau	4. 1911
13. Häberlin, Hans, Lenzburg	3. 1911	28. Widmer, Max, Gränichen	11. 1910
14. Hiltpold, Hugo, Schöftland	9. 1911	29. Widmer, Werner, Aarau	12. 1910
15. Kaufmann, Hermann, Gränichen	1. 1911	30. Ziegler, Willi, Baden	7. 1910

II. Klasse.

1. Amsler, Elisabeth, Villnachern	12. 1909	17. Leutwyler, Otto, Birrwil	4. 1907
2. Bertschinger, Armin, Lenzburg	4. 1910	18. Maderni, Guaetiero, Capolago	7. 1909
3. Bircher, Margrit, Küttigen	3. 1910	19. Meyer, August, Frick	1. 1910
4. Bitterli, Walter, Olten	8. 1910	20. Neeser, Rudolf, Gretzenbach	9. 1910
5. Byland, Paul, Othmarsingen	1. 1910	21. Ott, Meta, Aarau	11. 1908
6. Castelberg, Ursina, Entfelden	3. 1910	22. Pfister, Cesar, Wohlen	4. 1910
7. Döbeli, Marie, Seon	5. 1910	23. Pozzi, Ferdinand, Poschiavo	1. 1911
8. Giger, Margrit, Beinwil a. See	6. 1910	24. Roschach, Werner, Aarau	1. 1910
9. Gloor, Robert, Aarau	3. 1910	25. Säuberli, Walter, Suhr	1. 1910
10. Goßweiler, Hanna, Aarau	6. 1910	26. Schmid, Olga, Wittnau	5. 1910
11. Gyger, Hedwig, Zofingen	12. 1909	27. Siegrist, Rosa, Brugg	11. 1908
12. Hilfiger, Otto, Lenzburg	5. 1910	28. Steiner, Irene, Olten	6. 1910
13. Hollinger, Max, Schönenwerd	1. 1910	29. Uehlinger, Emil, Schöftland	12. 1909
14. Jentsch, Elsa, Ostrowa, Polen	12. 1909	30. Walther, Elsa, Ob.-Entfelden	4. 1909
15. Iten, Margrit, Windisch	6. 1909	31. Wullschleger, Fritz, Brugg	4. 1910
16. Kilcher, Othmar, Schönenwerd	1. 1910		

III. Klasse.

1. *Amsler, Werner, Brugg	5. 1909	11. Hemmeler, Kurt, Aarau	3. 1909
2. Basler, Gertrud, Schöffland	11. 1908	12. Hertig, Hermann, Oftringen	10. 1909
3. Baumann, Emil, Aarau	7. 1909	13. Heusser, Kurt, Aarau	7. 1909
4. Bolleter, Hanny, Aarau	1. 1909	14. Kistler, Attilio, Aarau	7. 1908
5. *Brack, Alfred, Buchs †	6. 1908	15. Meyer, Max, Aarau	5. 1909
6. Conrad, Willy, Wohlen	5. 1909	16. Meyer, Peter, Olten	11. 1907
7. Dätwyler, Erna, U.-Entfelden	9. 1909	17. Müller, Margrit, Aarau	7. 1909
8. Halbritter, Alfred, Wohlen	4. 1909	18. Wälchli, Alice, Aarau	9. 1909
9. Haller, Walter, Aarau	2. 1909	19. Weber, Ernst, Beinwil	5. 1909
10. Häny, Walter, Kölliken	9. 1909	20. Wietlisbach, Bruno, Bremgarten	5. 1909

Zusammenstellung.

	I. Klasse	II. Klasse	III. Klasse	IV. Klasse	Total	1926/26
Gymnasium	33	22	22	19	96 Schüler	91
Techn. Abteilung	20	13	12	17	62 „	57
Handelsschule	30	31	20	—	81 „	78
					Frequenz 239	226

Töchter waren an der Schule

	I. Klasse	II. Klasse	III. Klasse	IV. Klasse	Total
Am Gymnasium	10	6	9	1	26
An der Handelsschule	10	17	5	—	29
					<u>55</u>

Von den 226 Schülern, welche für das Schuljahr 1926/27 eingeschrieben waren, traten in das neue Schuljahr über 149. Die übrigen (77) waren ausgetreten, darunter 48 Abiturienten, nämlich 22 des Gymnasiums, 8 der technischen Abteilung und 18 der Handelsabteilung.

Im Frühling 1927 wurden 82 neue Schüler aufgenommen; im Laufe des Jahres traten noch 8 Schüler ein.

Die Schüler verteilen sich folgendermaßen nach

	Heimatort			Wohnort			Konfession			Total
	Aargauer	aus andern Kantonen	Ausländer	Aarau	im übrigen Kanton	ausserhalb des Kantons	Reformierte	Katholiken	Israeliten	
Gymnasium	63	31	2	35	52	9	81	15	—	96
Techn. Abtlg.	44	15	3	13	36	13	52	10	—	62
Handelsschule	57	22	2	25	44	12	71	10	—	81
	164	68	7	73	132	34	204	35	—	239

Von den 237 — 73 = 164 Schülern, deren Angehörige nicht in Aarau wohnen, hatten 53 Kost und Logis in der Stadt, die übrigen 113 kehrten jeden Tag per Bahn oder zu Fuß nach Hause zurück. Das Schülerhaus beherbergte 26—34 Schüler, bei Familien waren 19 Schüler und Schülerinnen untergebracht.

Von den 7 Ausländern sind 4 im Kanton niedergelassen.

Von den Schülern des Gymnasiums lernten in der Klasse

I	Griechisch	4,	nur Englisch	7,	nur Italienisch	9,	Englisch u. Italienisch	14	Schüler
II	"	5	"	"	"	"	"	11	"
III	"	6	"	"	"	"	"	14	"
IV	"	—	"	"	"	"	"	5	"
Zusammen		15		41		39			20 Schüler

Hebräisch lernte 1 Schüler der II. und 1 der III. Gym.

Von den Schülern der technischen Abteilung lernten in der

I.	Klasse	nur Englisch	15,	nur Italienisch	5,	beide Sprachen	1	Schüler
II.	"	"	"	9,	"	"	1,	"
III.	"	"	"	9,	"	"	3,	"
Zusammen			33		9			4 Schüler

An der Handelsabteilung lernten in der

I.	Klasse	nur Englisch	15,	nur Italienisch	2,	beide Sprachen	15	Schüler
II.	"	"	"	11,	"	"	4,	"
III.	"	"	"	14,	"	"	—,	"
Zusammen			40		6			37 Schüler

Den fakultativen Unterricht im Spanischen besuchten 5 Gymn., 2 Schüler der techn. Abteilung und 10 Schüler der Handelsschule.

Das chemische Praktikum wurde im Sommer von allen 17 Schülern der 4. techn. Klasse, im Winter von allen 12 Schülern der 3. techn. Klasse und von 17 Schülern der 4. Gymnasialklasse besucht. Im physikalischen Praktikum arbeiteten im Sommer und im Winter 11 Schüler der 2. und 3. technischen Klasse.

An den vorbereitenden Uebungen für das Feldmessen (Meßmethoden) nahmen im Sommer 10 Schüler der 2. technischen Klasse teil.

Im Frühling 1927 verließen das Gymnasium mit dem Zeugnis der Reife:

1. Bruggisser, Manfred, von Wohlen (Industrie).
2. Dähler, Ernst, von Olten (Zahnheilkunde).
3. Dätwyler, Arthur, von Niederlenz (Jurisprudenz).
4. Fehrmann, Irene, von Altstetten, Zch. (Moderne Sprachen).
5. Großkopf, Richard, von Brugg.
6. Haller, Hans, von Kölliken (Lehrfach).
7. Jappert, Siegfried, von Aarau (Medizin).
8. Jucker, Paul, von Veltheim (Medizin).
9. Matter, Max, von Kölliken (Industrie).
10. Mieg, Peter, von Lenzburg.
11. Müller, Guido, von Baden (Zahnheilkunde).
12. Müller, Max, von Zofingen (Jurisprudenz).
13. Ott, Robert, von Brugg (Medizin).
14. Otti, Elisabeth, von Aarau (Lehrfach),
15. Riniker, Hans, von Aarau (Notariat).
16. Schaefer, Henrik, von Aarau (Handel).

17. Schaffner, Walter, von Hausen (Zahnheilkunde).
18. Thomann, Werner, von Baden (Elektroingenieur).
19. Trachsler, Walter, von Pfäffikon.
20. Waldkirch, Adelbert, von Zurzach (Jurisprudenz).
21. Wartmann, Ernst, von Brugg (Jurisprudenz).
22. Zubler, Lilli, von Baden (Moderne Sprachen).

Gleichzeitig erhielten das Diplom der Handelsschule:

1. Beutler, Roland, von Olten.
2. Bühler, Willy, von Buchs.
3. Fretz, Kurt, von Aarau.
4. Frey, Rudolf, von Arosa.
5. Greuter, Irma, von Dottikon.
6. Hemmeler, Margrit, von Aarau.
7. Horlacher, Anny, von E.-Baden.
8. Jaeggi, Otti, von Rothrist.
9. Kull, Edith, von Wohlen.
10. Morath, Lore, von Aarau.
11. Schenker, Karl, von Däniken.
12. Senn, Walter, von Buchs.
13. Soder, Rösli, von Niederlenz.
14. Wälchli, Walter, von Olten.
15. Wälli, Martha, von Lenzburg.
16. Wittmer, Paul, von N.-Erlinsbach.

Die Maturitätsprüfung an der technischen Abteilung im Herbst 1927 haben bestanden:

1. Byland, Hans, von Othmarsingen (Maschineningenieur).
2. Dietiker, Hugo, von Hirschtal (Fachlehrer für Naturwissenschaften).
3. Dümmler, Felix, von Reinach (Kaufm. Praxis).
4. Haller, Rudolf, von Zofingen (Naturwissenschaften).
5. Hübscher, Robert, von Zofingen (Kulturingenieur).
6. Hürzeler, Johann, von Gretzenbach (Geologie).
7. Lerch, Hans, von Brittnau (Nationalökonomie).
8. Meyer, Kurt, von Lenzburg (Naturwissenschaften).
9. Müller, Ernst, von Reinach (Naturwissenschaften).
10. Müller, Robert, von Baden (Bauingenieur).
11. Notter, Albert, von Dättwil (Architektur).
12. Parodi, Paolo, Rom (Chemie).
13. Runge, Erich, von Glarus (Bauingenieur).
14. Schatzmann, Otto, von Lenzburg (Zahnarzt).
15. Wernly, Ernst, von Aarau (Maschineningenieur).
16. Zimmermann, Hans, von Rupperswil (Mathematik).

Wie voriges Jahr ereignete sich während der Sommerferien ein bedauerlicher Unglücksfall, der ein blühendes Leben kostete. *Alfred Brack*, Schüler der 3. Handelsklasse und Mitglied des Kantonsschüler-Turnvereins, stürzte an einer sonst ungefährlichen Stelle auf der Göschener Alp zu Tode, wo er mit seinen Kameraden einen Ferienaufenthalt machte. Das Mitleid mit seiner schwergeprüften Familie, deren er einziger Sohn war, ist allgemein.

Der Gesundheitszustand sowohl der Lehrerschaft, wie der Schülerschaft ist recht gut gewesen. Beim Turnen und Sport sind 9 Unfälle leichterer Art vorgekommen, für welche die kantonale Unfallversicherungskasse Fr. 298.85 ausbezahlt hat.

4. Stipendien.

Durch Verabreichung von Stipendien soll tüchtigen bedürftigen Schülern der Besuch der Kantonsschule erleichtert werden. Dabei ist der Begriff „bedürftig“ nicht zu eng aufzufassen. Es braucht ein Schüler nicht arm oder vermögenslos zu sein, um als bedürftig im Sinne eines Stipendienanspruchs zu gelten. Die Eltern können über ein ordentliches Einkommen und sogar über etwas Vermögen verfügen — es wird ihnen unter Umständen, wenn die Familie kinderreich ist, oder wenn sie abseits von den Bildungszentren wohnt, doch sehr schwer fallen, dem einen oder andern Kinde oder gar mehreren Kindern eine über die Bezirksschule hinausgehende Ausbildung zu verschaffen. In solchen Fällen sollen die Stipendien nachhelfen. Diese sind nicht als Almosen zu betrachten, sondern als ein von Staates wegen bestehendes Mittel, soziale Gegensätze einigermaßen ausgleichen zu können.

a) Die ordentlichen **Staatsstipendien** im Betrage von Fr. 3160 kamen 17 Schülern und Schülerinnen zugute. Das höchste Stipendium betrug Fr. 250, das kleinste Fr. 100.

b) Der anlässlich der aargauischen Centenarfeier im Jahre 1903 von ehemaligen Schülern der Kantonsschule gestiftete **Centenarfeier-Stipendienfonds** ist heute auf Fr. 41,852.75 angewachsen. Die Zinsen werden nach dem für die Verwaltung aufgestellten Regulativ zu „Centenarfeier-Stipendien“ je im Betrage von Fr. 200 verwendet. Die definitive Zuerkennung dieser Stipendien erfolgt gestützt auf Vorschläge der Lehrerkonferenz durch eine besonders hiefür bestellte Kommission. Für das Schuljahr 1927/28 wurden 6 solcher Stipendien ausbezahlt.

c) Aus den **Zinsen besonderer Stiftungen** (von Rauchenstein, Richner, Schenker, Günthart, Zumsteg, Steinhäuslein, Huber und Weibel) im Gesamtbetrag von Fr. 1200, welche auf Neujahr fällig werden, wurden an 11 Schüler Stipendien ausgerichtet.

Bei den Verteilungsvorschlägen zu Handen der Erziehungsdirektion waren für die Lehrerkonferenz von jeher außer den Vermögens- und Erwerbsverhältnissen der Eltern die Tüchtigkeit, der Fleiß und das Betragen des Schülers maßgebend.

d) Unter dem Titel „**Viktor Zschokke-Stiftung** an der Aargauischen Kantonsschule“ existiert ein von der Staatskasse verwalteter, im Jahre 1897 von Hrn. Prof. Dr. Conradin Zschokke zum Andenken an seinen verstorbenen Sohn Viktor gegründeter Fonds, „dessen Zinsen hervorragend begabten aargauischen Zöglingen der aargauischen Kantonsschule, denen es hiezu an Mitteln gebricht, verabreicht werden sollen, um ihnen zu gestatten, sich an einer Hochschule als Mediziner, Ingenieure, Mechaniker, Chemiker oder Lehrer in Naturwissenschaften oder Mathematik für höhere Lehranstalten auszubilden.“

Ein auf Grund der Stiftungsurkunde erlassenes Regulativ bestimmt den Modus, nach welchem die verfügbaren Mittel zur Verteilung gelangen sollen.

Im Studienjahr 1927 wurden drei Stipendien im Gesamtbetrage von Fr. 1000. — ausgerichtet. — Die Stiftung belief sich Ende 1927 auf Fr. 21,739.45.

f) Die Zinsen der „**Landammann Franz Waller-Stiftung**“ „zur Unterstützung eines bedürftigen, fleissigen und begabten Kantonsschülers (man vergl. den Jahresbericht 1910/11) im Betrage von Fr. 100 wurden durch die Erziehungsdirektion auf Antrag der Lehrerkonferenz einer Schülerin der Handelsabteilung zugesprochen und stiftungsgemäß am 11. Januar durch den Rektor übergeben.

g) Das Stipendium der **Oehlerschen Stipendienstiftung** soll jedesmal unserer Schule zu gute kommen, wenn es von den Gliedern der Familie Oehler in Aarau nicht beansprucht wird.

5. Erholungen.

Die **Ferien** wurden wie folgt angesetzt: Im Sommer vom 11. Juli bis 8. August; im Herbst vom 4. bis 24. Oktober; im Winter vom 24. Dezember bis 5. Januar; im Frühjahr vom 7. bis 30. April. Der Urlaub von 2 Tagen im IV. Quartal wurde auf Montag, 20. und Dienstag 21. Februar angesetzt.

Das **Jugendfest** wurde am 8. Juli abgehalten und nahm den gewöhnlichen, fröhlichen Verlauf. Als Redner der Jugend sprach in urchigem Schwyzertütsch *Richard Meyer*, Schüler der IV. Gymn.-Klasse. Den literarischen Beitrag zum Programm verfaßte unser Kollege Prof. Dr. *Zschokke*.

Die **Schulreisen** wurden am 21., 22. und 23. Juli unternommen. Einige Gruppen erlebten wohl am zweiten Tag eine feuchte Abkühlung, die aber dem Gelingen der Reise nicht Abbruch tat. Die Touren, welche zur Ausführung kamen, sind folgende:

- | | | |
|--------|-------|---|
| Gruppe | I. | 4. Klasse des Gymnasiums. Leiter: Konrektor Dr. Hartmann. Silvrettahütte - Piz Buin - Unterengadin - Süs-Fluela-Davos, Kosten Fr. 19.90.* |
| „ | II. | 3. Klasse des Gymnasiums. Leiter: Prof. Chappis. Klosters-Davos-Fluelaschwarzhorn-Maienfelder Furka. Kosten Fr. 21.—. |
| „ | III. | 2. Klasse des Gymnasiums. Leiter: Prof. v. Wartburg. Oberalp-Six Madum-Cadlimohütte-Airolo. Kosten Fr. 13.90. |
| „ | IV. | 1. Klasse des Gymnasiums. Leiter: Dr. Keiser. Flums-Spitzmeilenhütte-Weißmeilen-Elm-Richetlipaß-Linthal. Kosten Fr. 12.25. |
| „ | V. | 4. Klasse der technischen Abteilung. Leiter: Prof. Matter. Disentis-Piz Medels-Greina-Lugnez-Ilanz. Kosten Fr. 16.85. |
| „ | VI. | 3. Klasse der technischen Abteilung. Leiter: Rektor Truan. Wie Gruppe I. Kosten Fr. 19.90. |
| „ | VII. | 2. Klasse der technischen Abteilung. Leiter: Prof. Buchmann. Sanetsch-Sitten-Kandersteg. Kosten Fr. 21.30. |
| „ | VIII. | 1. Klasse der technischen Abteilung. Leiter: Herr Läuchli. Sisikon-Liderenalp - Roßstock - Muottatal - Ibergeregg - Holzegg - Schwyz. Kosten: Fr. 4.85. |
| „ | IX. | 3. Handelsklasse. Leiter: Prof. Hirt. Scesaplanahütte-Cavelljoch-Douglashütte-Scesaplana-Brand-Bregenz. Kosten Fr. 18.90. |

* Kosten nach Abzug des Beitrages aus der Reisekasse.

- Gruppe X. 2. Handelsklasse. Leiter: Prof. Tschopp. Göschenen-Rotondohütte-Hühnerstock-Leckihorn-Rothälihorn-Lucendro-Airolo. Kosten Fr. 14.65.
- „ XI. 1. Handelsklasse. Leiter: Prof. Wenger. Vallorbe-Lac de Joux-Marchairuz. Kosten Fr. 18.80.
- „ XII. Mädchen der obern Klassen. Leiter: Prof. Müller. Partnun-Sulzfluh-Lindauerhütte-Tschagguns-Bodensee. Kosten Fr. 18.45.
- „ XIII. Mädchen der zweiten Klassen. Leiter: Herr Hoffmann. Göschenen-Gotthard-Lucendro-Gotthard-Göschenen. Kosten Fr. 20.45.
- „ XIV. Mädchen der ersten Klassen. Leiter: Herr Zulauf. Seewenalp-Brienzerrothorn. Kosten Fr. 19.85.

Der Lehrerkonvent hat vor den diesjährigen Reisen einige Grundsätze aufgestellt, welche für die Zukunft maßgebend sein sollen und aus denen wir einige herausgreifen:

Kein Projekt darf ausgeführt werden, ohne daß es im Lehrerkonvent besprochen und genehmigt worden ist.

Die genehmigten Projekte sind vor den Schülern eingehend von den verschiedenen Gesichtspunkten zu besprechen.

Die Projekte sind so zu wählen, daß für die Schüler im Laufe der Kantonschulzeit eine Steigerung der Anforderungen und ein Wechsel der zu besuchenden Gegenden stattfindet. Die Touren der 1. Klassen beschränken sich auf das Jura-gebirge und die Voralpen, eventuell auch auf Vogesen und Schwarzwald.

Bezüglich der Kosten soll auf das Alter der Schüler Rücksicht genommen werden. Die Ausgaben für den Schüler sollen Fr. 20.— nicht übersteigen und in der Regel für die untern Klassen kleiner sein als für die obern. Die Beiträge aus der Reisekasse sind nach der Höhe der Klasse abgestuft, im Verhältnis 1:1,25:1,5 (im verlaufenen Jahre Fr. 8.—, 10.—, 12.—).

Bedürftigen Schülern werden außer diesem Beitrag besondere Reisestipendien aus der Reisekasse ausgerichtet. —

Der **Reisefonds** der Kantonsschule setzt sich auf Ende 1927 folgendermaßen zusammen:

Lauéstiftung, Anteil der Kantonsschule, in Verwaltung des Staates	Fr. 10,000.—
Fonds, von der Schule gesammelt und dem Staate in Verwaltung übergeben, nach Mitteilung der Staatsbuchhaltung	„ 29,479.05
Sparbüchlein bei der Aarg. Kantonalbank	„ 887.20
Beim Rektorat in der Kasse	„ 96.20
	Total Fr. 40,462.45
Stand Ende 1926	„ 40,396.50
	Vermehrung im Jahre 1927 Fr. 565.95

Die **Jahresrechnung** für 1927 ergibt folgendes Bild:

<i>Einnahmen.</i>	
Saldo der letzten Rechnung	Fr. 38.90
Staatsbeitrag	„ 600.—
Zinsen aus der Lauéstiftung	„ 500.—
Zinsen aus dem Reisefonds	„ 1400.—
	Übertrag Fr. 2538.90

	Übertrag	Fr. 2538.96
Rückzug aus dem Kassabüchlein	"	—.—
Für Leihgebühren von Reisegegenständen	"	6.25
Rechnungsüberschuß einiger Gruppen	"	6.30
Rückerstattung von Gruppenbeiträgen	"	100.—
	Total	<u>Fr. 2651.45</u>

Ausgaben.

Für Schulreisen laut spez. Rechnungsstellung des Konrektors zu Handen der Lehrerkonferenz	Fr.	2485.25
Reisestipendien an unbemittelte Schüler	"	36.—
Für ein Gletscherseil	"	34.—
Saldo in der Kasse	"	96.20
	Total	<u>Fr. 2651.45</u>

Der **Fonds für wissenschaftliche Exkursionen** ist durch den Zins von Fr. 3503.15 auf Fr. 3652.05 angewachsen.

Der **Schülerabend** fand am 10. Februar statt. Die musikalischen, turnerischen und dramatischen Darbietungen ernteten den gewohnten Beifall. Lehrer und Schüler haben in ausdauernder, gemeinsamer Arbeit eine Vorstellung möglich gemacht, welche den früheren nicht nachstand. — Ein Teil des Schülerabendprogrammes wurde den Patienten des Sanatoriums Barmelweid vorgeführt. Reicher, herzlicher Beifall lohnte die junge „Künstlerschar“, die mit dem Bewußtsein wieder zu Tale fuhr, etwas Gutes vollbracht zu haben.

Unter die bildenden Erholungen gehören auch der Besuch der **Böcklin-Ausstellung** in Basel am 31. Mai unter der Leitung von drei Lehrern und die französische Theatervorstellung, *L'avare*, durch die Truppe Jean-Bard am 2. Mai.

Am 16. Februar hielt in der Aula Herr Dr. Keiser, Lehrer am Seminar Wettingen, einen Vortrag mit prächtigen Lichtbildern über *Leonardo da Vinci*. Die Kantonsschule ist dem lebenswürdigen Kollegen für seine Bereitwilligkeit sehr dankbar.

6. Organisation.

Die Demission des bisherigen, überbürdeten Turnlehrers, Herrn Fricker, führte zu einer Änderung des Unterrichtes in *Turnen* und *Waffenübungen*. Die Frage der Reform dieser beiden Fächer wurde schon im Jahre 1918 (s. Jahresbericht 1918/19) erörtert. Nach 10jährigen verschiedenen Experimenten und Erfahrungen auf beiden Gebieten ist durch eine Lehrplanrevision dem damaligen Wunsch der Lehrerschaft Rechnung getragen worden, daß beide, scharf voneinander getrennten Fächer in der Einheit „*Leibesübungen*“ aufgehen sollten. Es erfüllte sich auch unser Begehren, die Kantonsschule möchte ihren eigenen, vollbeschäftigten Turnlehrer haben, damit jede Klasse eine Turnabteilung bilden könne (bis jetzt wurden 2—3 Klassen zu großen Turnabteilungen zusammengenommen) und den Mädchen auch Möglichkeit gegeben werde, vermehrte, körperliche Übungen zu betreiben. Es ist vorgesehen, daß der Turnlehrer von nun an auch die vom Gesetz vorgeschriebenen Waffenübungen leiten soll.

Der Entwurf zu einer Revision des Lehrplanes vom Februar 1909, welchen die Lehrerschaft nach den Vorschlägen des Herrn Fricker, Turnlehrer und des Herrn Prof. von Wartburg, Leiter der militärischen Übungen, ausgearbeitet hat, wurde im Herbst 1927 von der Inspektorenkonferenz und dem Erziehungsrate durchberaten, dann in etwas abgeänderter Form dem Regierungsrat zur Genehmigung vorgelegt. Das neue Reglement wird mit Beginn des Schuljahres 1928/29 in Kraft treten können. Es seien hier die wichtigsten Neuerungen bekannt gegeben:

Leibesübungen.

a) Turnen.

Die **Schüler** aller Klassen erhalten wöchentlich 2 Stunden Turnen. Jede Schulklasse bildet normalerweise eine Turnabteilung. Es können aber auch zwei Klassen der gleichen Stufe zu einer Turnabteilung vereinigt werden, wenn dadurch die Zahl der Schüler beider Klassen 30 nicht übersteigt.

Unterrichtsgebiete: Ordnungs- und Marschübungen, Freiübungen, Geräteturnen, leichtathletische Übungen, Turnspiele und Wettkämpfe, Vorübungen zum Schwimmen, Eis- und Skilaufen.

Die **Schülerinnen** aller Klassen erhalten wöchentlich 4 Stunden Leibesübungen (2 Stunden für formale Turnübungen in der Turnhalle oder auf dem Turnplatz, 2 Stunden für Wanderungen, Spiele und sportliche Übungen im Freien).

Unterrichtsgebiete: Ordnungs-, Geh-, Hüpfübungen, Schreiten, Freiübungen, Geräteturnen; leichtathletische Übungen und Turnspiele. — Wanderungen, Turn- und Geländespiele. Schwimmen, Skifahren und Eislaufen.

b) Militärische Übungen.

Durchschnittlich 2 Wochenstunden (während des ganzen Jahres). Fakultativ für die Schüler der 4. Klassen und diejenigen der 3. Handelsklasse im letzten Semester.

Unterrichtsgebiete: Gewehrkenntnis, Gewehrturnen, Schießvorbereitung und Einzelschießen nach den für den militärischen Vorunterricht maßgebenden Vorschriften. Orientierung der Schüler über die Organisation des schweizerischen Heeres. Patrouillenübungen, Kartenlesen, Krokieren. Freie Leibesübungen: Schwimmen, Ski- und Eislauf; Geländeübungen und Geländespiele, Übungen in der Hindernisbahn.

Es ist gestattet, einzelne unter Turnen aufgeführte Übungsarten den militärischen Übungen zuzuteilen und umgekehrt, wenn eine solche Verschiebung durch Unterrichtsrücksichten geboten erscheint.

Da die Frage der Anpassung unseres Gymnasiums und unserer technischen Abteilung an die neuen Eidgen. Maturitätsverordnungen immer noch ungelöst bleibt und unsere Ansichten auf Widerstand seitens der Bezirks-Lehrerschaft stößt, ist es angebracht, daß diejenigen, welchen das Gedeihen der Kantonsschule am Herzen liegt, darüber unterrichtet werden:

1. Warum die Lehrerschaft der Kantonsschule die Forderung einer Verlängerung ihrer Schulkurse um ein halbes Jahr nach unten unter entsprechender Verkürzung der jetzigen 4. Klasse des Gymnasiums aufstellt, und

2. Ob die Erfüllung dieser Forderung eine wirkliche Schädigung der Bezirksschule zur Folge hätte, wie das von Seiten der Lehrer dieser Schulstufe behauptet wird. Wir müssen dazu etwas weiter ausholen.

Anfangs Februar 1925 übermittelte uns die Erziehungsdirektion die neue „Verordnung über die Anerkennung von Maturitätsausweisen“ und das neue „Reglement für die eidgen. Maturität prüfungen“ mit der Einladung, uns darüber zu äußern auch mit Bezug auf allfällige Rückwirkungen der neuen Bestimmungen auf die Bezirksschulen. Pädagogische Ueberlegungen führten uns nun dazu, mit dem Antrag an unsere vorgesetzte Amtsstelle zu gelangen, es sei der Eintritt der zukünftigen Gymnasiasten und Schüler der technischen Abteilung ein halbes Jahr früher anzusetzen als bisher. Aber auch ohne die von der Erziehungsdirektion gewünschte Vernehmlassung hätte der Lehrerkonvent der Kantonschule diesen Antrag über kurz oder lang gestellt, und zwar aus rein pädagogisch-methodischen Gründen für die technische Abteilung und aus Rücksicht auf die zukünftige Laufbahn unserer Gymnasiasten.

Niemand, der mit den Verhältnissen an unserer *technischen Abteilung* vertraut ist, kann bestreiten, daß hier seit Jahren die Verhältnisse zu einer Ueberlastung geführt haben, die ernste pädagogische Bedenken erweckt. Das rührt daher, daß wir uns außer Stande sehen, jungen Menschen, die ungleich vorbereitet zu uns kommen, in bloß 3½ Jahren die für sie notwendige humanistische und speziell mathematisch-naturwissenschaftliche Bildung zu vermitteln, ohne ihre Kräfte in einer unzulässigen Weise anzuspannen. Diese Ueberlastung hat zur Folge, daß Remotionen in dieser Abteilung besonders häufig sind. Einer Täuschung gibt sich hin, wer uns sagt, wir bräuchten, um das zu ändern, nur unsere Ansprüche etwas herunterzusetzen, bräuchten nur weniger „Stoff“ zu behandeln. Unsere technischen Abiturienten bekommen auf ihren Studiengang nur das mit, was sie nötig haben. Das weiß jeder, der mit der eidgen. technischen Hochschule in Fühlung steht. Diese betont einerseits die Wichtigkeit humanistischer Bildung und drängt im Verein mit der eidgen. Maturitätskommission an allen höheren Realschulen auf die Stundenzahl für humanistische Fächer, die wir seit langem eingesetzt haben. Andererseits würden viele Lehrkräfte der eidgen. techn. Hochschule keineswegs einer Kürzung auf mathematischem Gebiete unter das von uns innegehaltene Maß beistimmen. Gehen doch andere Schulen jetzt schon darin weiter als wir. Demnach bleiben wir dabei: soll der Unterricht an unserer technischen Abteilung in einwandfreier Weise durchgeführt werden, so bedürfen wir eines vierjährigen Kurses. Die E. T. H. beginnt im Herbst. Also müssen wir die Zöglinge der techn. Abteilung im Herbst nach 3½-jähriger Bezirksschulzeit aufnehmen können. Damit wäre dann auch die *unbedingte* Anerkennung der technischen Maturität durch die eidgen. Maturitätskommission unseres Erachtens gegeben, die unserer technischen Abteilung wegen ihres nur 3½-jährigen Kurses bisher versagt worden ist.

Was nun die *Gymnasialabteilung* anbetrifft, so ist man auch in Bezirks-Lehrerkreisen davon überzeugt, daß der Uebertritt unserer Gymnasiasten an die Universität um ein halbes Jahr früher als bisher eine Reihe namhafter Vorteile in sich schlösse. Diese Verkürzung der Studienzeit um ein Semester würde in schweren wirtschaftlichen Zeiten wie den jetzigen eine wesentliche Geldersparnis für die betreffenden Eltern bedeuten und namentlich eine wertvolle Zeitersparnis für unsere angehenden Akademiker sein. Die gelehrten Berufsarten

erfordern heutzutage außerordentliche Opfer an Zeit und Geld, Opfer, welche viele Kreise unseres Volkes einfach nicht mehr zu tragen vermögen. Damit wird der wissenschaftliche Beruf ein Vorrecht der ökonomisch Bessergestellten. Unsere Demokratie hat allen Grund, solchem Gang der Dinge entgegenzutreten. Das könnten wir unter anderem dadurch tun, daß wir unsere jungen Leute etwas früher als bisher zur Hochschule entließen. Die aarg. Kantonsschüler schließen ihre Mittelschulstudien durchschnittlich um $\frac{1}{2}$ bis $1\frac{1}{2}$ Jahre später ab, als ihre Altersgenossen vieler schweizer. Mittelschulen. Dies entsprechend der Tatsache, daß die Kinder bei uns erst mit $6\frac{1}{2}$ Jahren, statt wie andernorts schon mit 6 Jahren in die Schule kommen. So treten die jungen Aargauer auch später als alle anderen in das Erwerbsleben ein. Durch eine Zurückverlegung der Gym.-Matur auf den Herbst kann hier geholfen werden. Dieser Zeitpunkt ist zudem günstiger als der Frühling, da die meisten Fakultäten unserer Hochschulen ihre Kurse im Herbst beginnen. Diese Verjüngung findet, wie oben bemerkt, auch die Zustimmung der Bezirkslehrer. Jedoch sind sie der Ansicht, daß es sehr wohl möglich wäre, statt das Gymnasium zeitlich nach unten zu erweitern, den vierten Jahreskurs einfach um $\frac{1}{2}$ Jahr zu verkürzen. Eine Reduktion unseres Gymnasiums auf $3\frac{1}{2}$ Jahre hält aber der Lehrerkonvent der Kantonsschule für verderblich. Denn dies müßte auch am Gymnasium gerade den Zustand der Ueberbürdung herbeiführen, den wir an der technischen Abteilung zu beseitigen wünschen. Die im Durchschnitt niedrige Zahl der Semester, welche die Abiturienten unseres Gymnasiums nötig haben, um zu den Staatsprüfungen zu gelangen, läßt zwar den Schluß zu, daß auch diese Abteilung ihrer Aufgabe gerecht wird, daß wir aber unsere Gymnasiasten zu gut ausrüsten, wird niemand behaupten, der die Lehrpläne und Jahresberichte anderer Anstalten, z. B. der Gymnasien von Bern, Biel, Zürich, Frauenfeld etc. mit den unsrigen vergleicht. Die Gegenwart stellt nun einmal an alle Studierenden hohe Anforderungen. Wir fragen: Sollen wir in einer Zeit, da die schweizerischen Mediziner, also Männer der naturwissenschaftlichen Richtung, mit überwältigender Mehrheit eine gründliche Schulung in Latein verlangen, den schon über Gebühr beschnittenen Unterricht in diesem Fache noch mehr einschränken? Soll die Stundenzahl in der Muttersprache und in den modernen Fremdsprachen vermindert werden, heute, da eine intensive Schulung nach dieser Richtung zum unentbehrlichen Rüstzeug der Akademiker gehört? Sollen wir in einer Epoche, die auch viele Nichttechniker, z. B. Juristen, immer wieder mit technischen Betrieben in Verbindung bringt, die mathematisch-naturwissenschaftlichen Fächer stark zurücktreten lassen? Es sei hier darauf aufmerksam gemacht, daß wir, um den obern Klassen Erleichterung zu schaffen, die Mathematik neuerdings schon über Gebühr beschnitten haben.

Wir betonen, daß wir nicht mit der Bezirksschule rechnen können, sondern es mit so und so vielen untereinander verschiedenen Anstalten zu tun haben. Daß demgemäß an unserer Schule Monate darauf verwendet werden müssen, die von den verschiedenen Bezirksschulen herkommenden, ungleich vorbereiteten Zöglinge zu einheitlichen Klassen zusammenzuschmelzen, mit denen man nun im geregelten Gange weiterschreiten kann.

Es entspricht auch ohne Zweifel dem Sinne der neuen eidgen. Anerkennungsvorschriften, wenn bei der Vorbereitung auf das Hochschulstudium das Hauptgewicht auf die Oberstufe gelegt wird, wie es übrigens in der deutschen Schweiz bereits meistens der Fall ist. Unsere Kantonsschule stellt schon mit ihrer jetzigen

Organisation einen Oberbau dar, der zu den schwächsten der schweizerischen Mittelschulen gehört. Statistisch ist das leicht nachweisbar: In Schaffhausen umfaßt die Oberstufe $5\frac{1}{2}$ Jahre, in Zug $4\frac{1}{2}$, in Zürich (Oberrealschule) $4\frac{1}{2}$, in Bern (städtisches Gymnasium) $4\frac{1}{2}$, in Basel (Oberrealschule) 4, in Bern (freies Gymnasium) $4\frac{1}{2}$, in Basel (Obergymnasium) 4, in Aarau (Gymnasium) 4, in Aarau (technische Abteilung) $3\frac{1}{2}$ Jahre. Reduzieren wir das aarg. Gymnasium auf $3\frac{1}{2}$ Jahre, so gerät diese Abteilung vor ähnlichen Anstalten ins Hintertreffen und wird, wie uns von kompetenter Seite versichert wird, die Anerkennung durch die eidgen. Maturitätskommission kaum erhalten. Die Bezirkslehrer wollen uns besonders mit den waadtländischen Schulen beweisen, daß sogar mit einem noch schwächeren Oberbau als dem unsrigen, die Lehrziele sehr wohl erreicht werden könnten. Das stimmt nicht. Die unserem Gymnasium entsprechenden beiden Gymnases supérieurs (classique et scientifique) in Lausanne haben zwar in der Tat nur zwei Jahreskurse. Die Collèges communaux, ihr Unterbau, gleichen unsern aargauischen Bezirksschulen, haben aber einen ausgesprochen progymnasialen Charakter, denn ihr Lehrplan ist genau der gleiche, wie derjenige der zwei Progymnasien in Lausanne (collège classique cantonal et collège scientifique cantonal). Ein Berufsinspektor sorgt dafür, daß alle collèges communaux mit den kantonalen Anstalten Schritt halten. Die meisten collèges communaux haben 4–5 Jahreskurse (zwei haben 6 und 7 Kurse). Ihr letztes Jahr schließt an die oberste Klasse der kantonalen Progymnasien an, sodaß die Zöglinge, welche sie nach Lausanne an die collèges supérieurs schicken, diese oberste Klasse als Anpassungsklasse besuchen müssen, bevor sie ins Obergymnasium eintreten können. Mit waadtländischen Schulen kann also nicht gegen die Forderungen der Kantonsschule exemplifiziert werden.

Die Bezirkslehrerschaft befürchtet, daß durch die Erfüllung unserer Forderung ihre oberste Klasse nicht nur „geköpft“ würde, sondern daß der Abgang der bessern Schüler aus der 4. Klasse, „naturgemäß“ zur gänzlichen Auflösung der obersten Klasse mancher Bezirksschule führen müßte. Denn nach dem Weggang der strebsamen Elemente könnten sich nur ganz wenige dazu entschließen, den Winter über in der „Rumpfkasse“ zu verharren. Eine besondere Führung der Klasse wäre finanziell und materiell an den meisten Orten kaum begründet und die Kombination mit der dritten Klasse hätte zur Folge, daß diese paar Schüler einer Repetition des Stoffes durch Austritt aus der Schule einfach aus dem Wege gingen. Die Bezirkslehrerschaft fürchtet also von unserer Forderung nichts Geringeres, als eine Zerstörung der Eigenart unserer aargauischen Bezirksschulen. Wäre dem so, dann würde es dem Lehrerkonvent der Kantonsschule nicht in den Sinn gekommen sein, auf eine teilweise Kürzung der Bezirksschulkurse zu drängen. Denn die Bezirksschulen sind ohne Zweifel den besonderen Verhältnissen unseres Kantons glücklich angepaßt und haben sich auch gut bewährt.

Allein diese Befürchtungen halten schon statistischen Berechnungen gegenüber nicht stand. Für die Bezirksschule Aarau würde nämlich die Zahl der Kantonsschulkandidaten, die im Herbst zu uns kämen, 12 Prozent, für Baden 5,5, Brugg 13,3, Zofingen 8 Prozent etc. und für die sämtlichen aargauischen Bezirksschulen nicht einmal ganze 5 Prozent der vierten Klassen betragen, wenn wir den prozentualen Durchschnitt der Jahre 1921–25 zu Grunde legen! Es träfe also nur einen Schüler von 20! Um nämlich die vierten Klassen der Be-

zirksschulen möglichst intakt zu halten, ist die Kantonsschule davon abgekommen, den Übertritt auch der angehenden Handelsschüler im Herbst zu fordern. Für diese blieb alles beim Alten.

Aus einer solch bescheidenen Verminderung der vierten Klassen der Bezirksschule kann doch unmöglich gefolgert werden, daß sie deren Eingehen zur Folge hätte. Dazu kommt, daß die katholischen Bezirksschulen von jeher ihre an die innerschweizerischen Kollegien abgehenden Zöglinge im Herbst haben abgeben müssen, ohne daß dadurch die vierten Bezirksschulklassen in katholischen Gegenden verschwunden wären. Von Muri berichtet uns ein dort amtierender Bezirkslehrer, daß trotz dieser Abgabe die vierte Klasse sehr gut gedeihe. Wenn das in einer ausgesprochen bäuerlichen Gegend möglich ist, so wird es in städtisch-industriellen Verhältnissen erst recht möglich sein. In der Tat gibt die Bezirksschule Baden Jahr für Jahr den größten Teil der späteren Akademiker schon am Ende der 3. Klasse an die Kantonsschule Zürich ab. Trotzdem wird niemand behaupten wollen, daß die 4. Klasse der Bezirksschule Baden nicht sehr lebenskräftig sei.

Unsere Bezirksschulen haben bekanntlich neben ihrer Aufgabe, die Schüler auf die höheren Schulen vorzubereiten, auch diejenige, den nach der 4. Klasse ins Leben hinaustretenden jungen Leuten das nötige geistige Rüstzeug mitzugeben. Befreit von den angehenden Gymnasiasten und höhern Technikern könnten sie sich im letzten halben Jahre ungestört dieser wichtigen Aufgabe widmen. Dieser Unterricht bekäme so seinen richtigen abschließenden Charakter. Die Bezirkslehrer behaupten aber, durch die von uns angestrebte Reorganisation verlöre unsere Kantonsschule noch mehr den kantonalen Charakter und würde zu einer Schule von „Aarau und Umgebung“. Wir glauben, gerade das Gegenteil sei richtig. Denn nachweisbar gehen z. B. viele Badener Schüler lieber in das für sie näher gelegene Zürich, wo sie zudem ein halbes Jahr früher zur Matur gelangen als bei uns.

Unsere Kollegen von der Bezirksschule bezeichnen im weiteren ein früheres Verlassen des Elternhauses als eine schwere Schädigung für die moralische Entwicklung der Schüler. Doch würde es sich ja nur um einen Unterschied von 6 Monaten gegenüber früher handeln. 75 Prozent unserer Zöglinge der letzten 5 Jahrgänge wohnten zudem bei den Eltern. Sogar Schüler aus dem entfernten Baden fahren täglich nach Hause. Unter diesen Umständen könnten auch auswärtige Konfirmanden, die im Herbst in unsere Schule eintreten, in den meisten Fällen ihre religiöse Ausbildung weiterhin in ihrem Heimatort erhalten.

Mit den Bezirkslehrern halten wir für richtig, daß nicht zu früh ein Trennungsstrich gezogen werde zwischen denjenigen, die ins praktische Leben übertreten, und denen, die sich höheren Studien widmen wollen. Das entspricht unseren demokratischen Anschauungen. Jedoch die Interessen der zukünftigen Akademiker einfach zu opfern, wie es geschähe, wenn man ein halbes Jahr vom Gymnasium abstriche, das wäre ein Unrecht.

Die Lehrerschaft der Kantonsschule kann mit gutem Gewissen sagen, daß sie mit ihren Forderungen nichts tun will, als was ihre Pflicht ist, d. h. nach einer Lösung zu suchen, die ein gedeihliches Arbeiten auf unserer Schulstufe ermöglicht und uns die Ziele zu erreichen erlaubt, welche der höhern Mittelschule gesteckt sind. Es gilt dabei gegen die hastige Oberflächlichkeit unserer Zeit zu kämpfen und für ruhige, ernste und gründliche Arbeit Raum zu schaffen.

Das Pubertätsalter ist für die Charakterbildung besonders bedeutungsvoll. Es erscheint uns dringend nötig zu sein, daß die jungen Leute während dieser Periode ihrer Entwicklung mindestens 4 Jahre hindurch unter gleichbleibenden pädagogischen Bedingungen heranwachsen und daß sie nach Abschluß ihrer Mittelschulstudien ohne Unterbruch an der Hochschule weiterarbeiten können. Ein eventuelles Scheitern der von uns vorgeschlagenen Reform hätte das Weiterbestehen unhaltbarer Zustände an der technischen Abteilung samt einem zu späten Übergang unserer Gymnasiasten an die Hochschule zur Folge und brächte die Kantonsschule zudem um die Möglichkeit, wieder mehr Schüler aus entfernteren Kantonsteilen zu bekommen. Für all diese schweren Nachteile möchten wir die Verantwortung nicht übernehmen.

7. Oehlerfonds.

An die Amortisation des letzten Jahres angeschafften Rönischflügels wurden Fr. 821.60 aus den Zinsen der Stiftung geleistet. Dazu kam der einmalige Staatsbeitrag von Fr. 1500.—, zusammen Fr. 2321.60. Es bleiben noch zu amortisieren Fr. 2085.35, um das Stiftungskapital wieder auf die gesetzliche Höhe von Fr. 100,000 zu bringen.

Stiftungsgemäße Verwendungen. Alte Sprachen Fr. 252.70, Geschichte Fr. 247.40, Deutsch Fr. 158.40, Chemie Fr. 340.90, Moderne Sprachen Fr. 233.35, Physik Fr. 345.20, Bibliothek Fr. 551.95, Geographie Fr. 355.—, Handarbeit Fr. 396.20, Klavier Fr. 528.—.

Summa der stiftungsgemäßen Verwendungen: Fr. 3,409.10.

Verwaltungskosten Fr. 148.—.

Vermögen auf Ende Dezember 1927 Fr. 97,914.65

Vermögen auf Ende Dezember 1926 „ 95,593.05

Vermögensvermehrung Fr. 2,321.60

8. Schenkungen.

Die **Bibliothek** erhielt: Vom *Eidg. Departement des Innern*; Maillard, Quand la lumière fut, 2 Bde.; vom *Eidg. Volkswirtschaftsdepartement*: „Volkswirtschaft, Arbeitsrecht und Sozialversicherung der Schweiz“, 2 Bde.; von der *Erziehungsdirektion des Kantons Aargau*: Archiv für das schweiz. Unterrichtswesen 1927 und Register der seit 1913 im Archiv erschienenen Gesetze etc.; Amtliche Sammlung der Akten aus der Zeit der Helvetischen Republik, Band 11 und Register dazu; von der *Kulturgesellschaft des Bezirks Brugg*: Brugger Neujahrsblätter 1928; vom *Gemeinderat Aarau*: Maienzugsprogramm 1927, 2 Ex.; von der *Stadtbibliothek Winterthur*: Stauber, Geschichte der Herrschaft und Gemeinde Altikon an der Thur; vom *Elektrizitätswerk der Stadt Aarau*: Führer durch die schweiz. Wasserwirtschaft, 2 Bde.; von Herrn *Schmuziger-Lackenbauer* in *Aarau*: 8 Bändchen Schulausgaben lateinischer Klassiker; von Herrn *Gossweiler*, Kantonsgeometer in *Aarau*: Zölly, Geodätische Grundlagen der Vermessungen im Kanton Aargau; von Herrn *Dr. K. Frey* in *Basel*: 19 Bde. Fachliteratur aus Chemie und Physik; von Herrn *Dr. Schib*, Bezirkslehrer in *Zurzach*: Diss. über „Die staatsrechtlichen Grundlagen der Politik Karl von Rottecks“; von *Ungenannt*:

6 nationalökonomische Werke und 6 Bändchen philosophischer Natur aus der Sammlung Göschen; von Herrn *Prof. Dr. Gessner* in *Aarau*: Zeitschrift für Schweiz. Geschichte, Jahrg. 1926; von Herrn *Prof. Dr. Hartmann* in *Aarau*: „Zur Entstehung der schweiz. Mineralquellen“ und „Die Entstehung der Mineralquellen Tarasp-Schuls“; von Herrn *Prof. Dr. Müller-Wolfer* in *Aarau*: Heft 5 der Schweizer Kriegsgeschichte, deutsch und französisch; von Herrn *Prof. Dr. Zschokke* in *Aarau*: 55. und 56. Jahrbuch des Vereins schweiz. Gymnasiallehrer.

Für das **Schülerlesezimmer** wurden von *Frau Prof. Rennhart* eine Anzahl Nachschlagewerke gegeben.

Von der *Schulkommission Olten* wurden unsern Schülern 60 Bände griechischer und lateinischer Schriftsteller (Schulausgaben) geschenkt.

Dem **Reisefonds** wurde von *Frau Rufli* in *Seengen* ein Legat von Fr. 2000.— gemacht, eine Summe, die erst später zur Auszahlung kommen soll.

9. Bericht über das Kantonsschülerhaus.

Das Kantonsschülerhaus erfreute sich im Berichtsjahr einer guten Frequenz. Insbesondere ist die Zahl der Schüler gestiegen, die ihr Mittagmahl bei uns einnehmen und abends zu ihren Eltern heimkehren. Leider machten sich die schwierigen hygienischen Verhältnisse durch häufige, zum Glück meist leichte Krankheitsfälle geltend, die zum Teil die Schüler, zum Teil Mitglieder der Vorsteherfamilie trafen. Auch Austritte von Schülern wegen der ungünstigen gesundheitlichen Verhältnisse sind zu beklagen. Endlich war auch ein Teil des Personals zeitweilig krank, ein Umstand, der die Betriebskosten wesentlich erhöhte. Um so erfreulicher ist die Tatsache, daß nun durch den Beschluß des Großen Rates eine gründliche Sanierung des Hauses und wahrscheinlich die Errichtung eines Neubaus in Aussicht steht. Sind einmal in einem neuen Gebäude die nötigen Räume geschaffen, die den Schülern Gelegenheit zu handwerklicher Betätigung und zu Spiel bieten, so wird das Schülerhaus seiner Aufgabe noch besser als bisher gerecht werden können. Von geselligen Anlässen seien zwei Jurawanderungen und der wohlgelungene Unterhaltungsabend erwähnt, der mit einer Aufführung in der Aula der Kantonsschule begann und mit einem gemütlichen Teil im Kantonsschülerhaus seinen Abschluß fand. Außerdem bot sich etwa Gelegenheit zu einer Besprechung oder zu einem Spielabend. Wie früher wurden auch in diesem Jahr im Winter Schüler der gewerblichen Bildungsanstalt aufgenommen, um die durch den Weggang der Maturanden im Herbst entstandene Lücken auszufüllen. Die Bauschüler fügten sich dem Betrieb gut ein. Immerhin wäre auch vom Standpunkt des Kantonsschülerhauses wünschenswert, wenn bei einer künftigen Schulreform für alle Abteilungen der Schule der Ein- und Austritt auf den gleichen Zeitpunkt gelegt werden könnten.

Im Herbst 1928 gedenkt der gegenwärtige Vorsteher von seinem Amte zurückzutreten. Er hat sich in den drei Jahren seiner Vorsteherschaft davon überzeugt, daß die Institution nicht nur einen wirtschaftlichen sondern auch einen erzieherischen Wert hat, der hauptsächlich im Verkehr der Schüler unter sich zum Ausdruck kommt. Gerade in diesen wichtigen Entwicklungsjahren sind die aus dem Elternhaus weggenommenen Jünglinge oft zum Alleingängertum geneigt und bedürfen daher ständiger Fühlungnahme mit Kameraden, auch

außerhalb des eigentlichen Schulbetriebes. Daß im Schülerhaus Leute aus sehr verschiedenen Gesellschaftskreisen und auch aus den verschiedensten Kantonsteilen zusammenleben, erscheint unter diesen Umständen besonders vorteilhaft. Wenn es in Zukunft möglich wäre, daß außer dem Vorsteher der eine oder andere jüngere Lehrer sich an der Leitung des Hauses beteiligen könnte, so dürfte man sich davon besondere Vorteile versprechen. Die Sorge um die Hauswirtschaft erschwert eben dem Vorsteher, insbesondere wenn ihm noch andere Pflichten außerhalb des Hauses auferlegt sind, die erzieherische Tätigkeit und den Kontakt mit den einzelnen Schülern.

P. Steinmann.

II. Bericht über den Unterricht.

A. Gymnasium.

I. Klasse.

Deutsch (3 St.) Cappis. Poesie und Prosa nach dem Lesebuch von Jakob Bächtold, mittlere Stufe. Recitationen, Aufsätze, Vorträge.

Latein (6 St.) Cappis. Grammatik: (Walder) Casuslehre und Verbum infinitum. Lektüre: Phaedrus-Fabeln; Abschnitte aus Ovid (Tirocinium Poeticum); aus Caesars Gallischem Krieg.

Griechisch (6 St.) Müller-Wolfer. Formenlehre von den Verben auf — *uu* an bis zu Ende. Repetition der Formenlehre. Mündliche und schriftliche Uebungen. Lektüre: Xenophons Anabasis Buch 3 und teilweise Buch 4 und 5. Einige Kapitel aus dem Evangelium Lucas. Kleinere Abschnitte aus Xenophons Hellenica. Mit kultur- und kunstgeschichtlichen Exkursen und guten Reisebeschreibungen suchte der Lehrer den Schülern das alte und neue Griechenland näher zu bringen.

Griechisch-Anfängerkurs (6 St.) Cappis. Flexionslehre nach A. Kaegis kurzgefaßter Grammatik. Uebungsbuch. Uebungen und Lektüre aus Xenophon.

Französisch (3 St.) Truan. Etude des Verbes irréguliers (Exercices sur les v. irréguliers, Sauerländer, Aarau). Eléments de syntaxe. Lecture: J. Sandeau, La Roche aux Mouettes. Conteurs modernes (Ed. Lintz). Reproduction orale et écrite des morceaux lus. Dictées et compositions faciles.

Englisch (3 St.) Buchmann, Wanner. Laut- und Formenlehre nach Flury, Prakt. Lehrgang der englischen Sprache I; mündliche und schriftliche Wiederholung kurzer Erzählungen; zahlreiche Diktate und grammatische Uebungen.

Italienisch (3 St.) v. Wartburg. Sacerdote, Konversationsgrammatik, I. Teil. — Extemporalien. — Gegen Schluß des Jahres Lektüre nach dem Italienischen Lesebüchlein für das zweite Unterrichtsjahr (Sauerländer 1926).

Geschichte (3 St.) Müller-Wolfer. Geschichte des vorderen Orients, Griechenlands und Roms mit besonderer Berücksichtigung kultureller und kunstgeschichtlicher Fragen. Kleine Referate der Schüler.

Geographie (2 St.) Hirt. Landschaftskunde von Europa.

Mathematik (4 St.) Matter. Arithmetik und Algebra: Wiederholung der Operationen 1. und 2. Stufe; abgekürztes Rechnen; lineare Gleichungen mit einer und mehreren Unbekannten; graphische Darstellung; Potenzieren und Radizieren. Geometrie: Wiederholung und Vertiefung der Planimetrie, erster Strahlensatz, Aehnlichkeit und ähnliche Lage, zweiter Strahlensatz und seine Anwendungen; Trigonometrie des rechtwinkligen Dreiecks mit Anwendung des abgekürzten Rechnens.

Naturgeschichte (2 St.) Steinmann. Betrachtung einzelner Pflanzentypen nach biocentrischen Gesichtspunkten. Naturgeschichte der niedern Pflanzen. Systematik, Anatomie und Physiologie der höhern Pflanzen. Pflanzenphysiologische Experimente.

Kunstzeichnen (2 St.) Weibel. Im Sommer: Zeichnen und Malen von einfachen Gebäudeteilen im Freien, von Pflanzen in naturalistischer und stilistischer Auffassung. Im Winter: Perspektive, Zeichnen von einfachen Gebrauchsgegenständen.

Stenographie. Zulauf. Im Sommer ein Anfängerkurs (2 St.), im Winter ein Fortbildungskurs (1 St.). System Stolze-Schrey nach Rietmann und Sturm. Schreibfertigkeit 60 bis 90 Silben.

II. Klasse.

Deutsch (3 St.) Kaeslin. Etwas Mittelhochdeutsch. Sprachgeschichtliches z. B.: Luther und die Schriftsprache. O. v. Greyerz, Aufsatz: Aus meiner Sprachgeschichte. Lessing: einige Fabeln, Minna v. Barnhelm, Emilia Galotti. H. v. Kleist: Michael Kohlhaas und Prinz v. Homburg. C. F. Meyer: das Amulet. Wönigs Schilderung der ungarischen Steppe (bei den Czikosen), Aufsätze, kleine Vorträge.

Latein (6 St.) Geßner. Lektüre: Livius, Abschnitte aus Buch XXIII, XXIV, XXV, nach der Auswahl von Fügner; Vergil, Buch I und II, einige Abschnitte aus Buch VI. Briefe des Plinius. — Grammatik: Syntax nach Walder, § 206—279. — Mündliche und schriftliche Uebersetzungen aus dem Deutschen nach dem Uebungsbuch von Walder-Spillmann.

Griechisch (5 St.) Geßner. Lektüre: Xenophon, Hellenika, Abschnitte aus Buch I nach der Auswahl von Bünger. Homer, Odyssee Buch V, VI, XII, XIII. Herodot, Abschnitte aus Buch I und VIII nach der Auswahl von Agahd. — Grammatik: Syntax nach Kägi, § 134—207 Mündliche und schriftliche Uebersetzungen aus dem Deutschen nach Kägis Uebungsbuch.

Französisch (3 St.) v. Wartburg. Lektüre: Maupassant, Choix de nouvelles; Molière Les Femmes Savantes; Balzac, Eugénie Grandet. — Syntax: Negation, Adverb, Partizipien, Konjunktiv. — Extemporalien, Stunden Aufsätze. — Kurze Vorträge der Schüler über eigene Lektüre; Vorträge über einzelne Lustspiele von Molière.

Englisch (3 St.) Buchmann, Wanner. Grammatik: Repetition der unregelmäßigen und starken Verben; Artikel, Substantiv, Adjektiv, Pronomen, Zahlwort. Lincke, Lehrbuch der englischen Sprache II, Lektionen I—V. Lektüre: Lewis Carroll, Through the Looking-Glass. Sprechübungen, Diktate, schriftliche grammatische Uebungen und kleinere Aufsätze.

Italienisch (3 St.) v. Wartburg. Lektüre: Novellen und Gedichte aus dem Ital. Lesebüchlein für das 2. Unterrichtsjahr und aus der Chrestomathie der ital. Literatur seit 1800 (beide bei Sauerländer). — Extemporalien, kleine Aufsätze. — Unregelmäßige Verben.

Geschichte (2 St.) Müller-Wolfer. Politische und Kulturgeschichte des Mittelalters. Geschichte der Völkerwanderungen: Germanische, amerikanische, mongolische. Kreuzzüge. Zahlreiche Referate der Schüler.

Geographie (1 St.) Hirt. Die wichtigsten Wirtschaftsgebiete der Welt. Einführung in die Astronomie. Das Sonnensystem, die Fixsternwelt.

Naturgeschichte (2 St.) Steinmann. Naturgeschichte der Tiere.

Mathematik (3 St.) Läuchli und Gaßmann. Logarithmen, Trigonometrie II. Quadratische Gleichungen. Elemente der Stereometrie, schiefe Parallelprojektion, Körperberechnungen, konjugierte Normalprojektion.

Physik (2 St.) Läuchli und Gaßmann. Mechanik der festen und flüssigen Körper, Wellenlehre.

Kunstzeichnen (2 St.) Weibel. Fortsetzung der in der I. Klasse gemachten Uebungen. Ausführung in Blei, Kohle, Farbstift, Pastellkreide und Aquarell.

III. Klasse.

Deutsch (4 Std.) Kaeslin. Proben aus mittelhochdeutscher höfischer Epik und Lyrik. Sprachgeschichtliches. Proben aus Klopstock und Wieland im Anschluß an die Novelle Hanswurstel aus Keller's Landvogt v. Greifensee. Herder's Ideen im Anschluß an einen Abschnitt aus Goethes Dichtung und Wahrheit. Deutsche Volkslieder und der bezügliche Abschnitt aus Kuno Francke's Buch: Die Kulturwerte des deutschen Mittelalters. Goethes: Iphigenie. G. Keller: Landvogt und Stellen aus dem grünen Heinrich; J. V. Widmann: Bin der Schwärmer; Storm: der Amtschirurgus, Abschnitte aus Gobineaus Renaissance-Szenen. H. V. Treitschke: Rede zur Feier der Leipziger Völkerschlacht 1863 und Emil Welti: Rede zur Gedenkfeier der Murtner-schlacht 1876. Aufsätze, Vorträge.

Latein (4-5 St.) Cappis. Grammatik: Abschluß der Syntax, Versionen. Lektüre: Sallust, bellum Jugurthinum, Horaz, Satiren u. Oden, Plinius-Briefe, Cicero, pro Archia poeta.

Griechisch (6 St.) Gessner. Lektüre: Lysias, XII, 4-36, XVI, XIX, VII, XXIV, XXXII. Homer, Ilias, I, III, VI, VII (teilweise), IX, XVIII, XIX, XXII, XXIV. Plato, Apologie, Anfang und Schluß des Phaedon; Lyriker nach der Anthologie von Biese.

Hebräisch (2 St.) Schmid. Allgemeine Einleitung. Lehre von der Schrift und von den Lauten. Pronomina, regelmäßige und unregelmäßige Verba. Hebräische und deutsche Uebungsstücke zum Uebersetzen.

Französisch (4 St.) Truan. Etude détaillée des modes et des temps d'après le „Cours pratique“ (Sauerländer, Aarau). Ploetz, Uebungen zur franz. Syntax. Lecture: P. Bourget, Monique; Molière, Le malade imaginaire. Littérature du XVIIe siècle. Compositions, Traductions. Exposés oraux sur des sujets choisis par l'élève.

Englisch (3 St.) Buchmann, Wanner. Lektüre: Selection of English Essays (World's Classics). Stellen aus dem „Book of Job.“. Dickens, A.: Christmas Carol. Die Anfänge der englischen Literatur nach Fison & Zieglers Chrestomathie. Konversationsübungen; schriftliche Uebungen und Aufsätze.

Italienisch (3 St.) v. Wartburg. Lektüre: Memorien, Romanauszüge, Gedichte und Novellen aus Chrestomathie der ital. Literatur seit 1800. — Syntax. — Extemporalien, Aufsätze.

Geschichte (3 St.) Müller-Wolfer. Humanismus, Renaissance, Reformation und katholische Restauration.

Mathematik (3 St.) L ä u c h l i und G a s s m a n n. Kotierte Normalprojektion. Konjugierte Normalprojektion von einfachen geometrischen Gebilden und Aufgaben. Körperberechnungen. Analytische Geometrie der Ebene von Punkt und Geraden; einfache Kegelschnittgleichungen.

Naturgeschichte (3 Std. im Wintersemester) Steinmann. Bau und Leben des menschlichen Körpers.

Physik (2 St. im Sommer, 1 St. im Winter) T u c h s c h m i d. Abschnitte aus der Akustik. Elektrizitätslehre.

Chemie (2 St.) Hartmann. Einführung in das Wesen der Chemie. Atom- und Molekular-Theorie mit Anwendungen aus der Stöchiometrie. Die wichtigsten Metalloide.

IV. Klasse.

Deutsch (4 Std.) K a e s l i n. Goethe: Goetz und Iphigenie. Gedichte von Hölderlin. Aus Schillers Don Carlos. Prolog zum Wallenstein, Lager und Piccolomini. Herder und seine Ideen. Repetition von früher Behandeltem. Literatur des 19. Jahrhunderts: Proben aus Uhland, Heine (Deutschland, ein Wintermärchen und Autobiographisches) polit. Lyrik der 40er Jahre, Freiligrath, G. Keller etc. Hebbel: Agnes Bernauer, Stellen aus den Tagebüchern. H. v. Hoffmannsthal: Tor und Tod. Aufsätze und Referate.

Latein (4 St.) G e s s n e r. Tacitus Annalen. Abschnitte aus Buch III u. IV; Horaz, Satiren und Episteln. Cicero, Briefe aus der Zeit von Caesars Alleinherrschaft und nach den Iden des März, nach der Auswahl von Bardt; Gedichte des Catull, zwei Elegien des Tibull, Versionen aus Tacitus, Cicero de imperio Cn., Pompei und Ciceros Briefen.

Hebräisch (2 St.) S c h m i d. Einübung des Vocabularium. Nominallehre. Repetition der gesamten Formenlehre. Hebräische u. deutsche Uebungsstücke. Lektüre: ausgewählte historische Stücke. Einige Psalmen und Kapitel aus dem Buche Jesaja.

Französisch (3 St.) T r u a n. Etude de l'infinif, du participe, des prépositions et adverbes. Répétition de la grammaire. Ploetz: Uebungen zur franz. Syntax. Aperçu de la littérature des XVIIIème et XIXème siècles. Lecture: Napoléon Ier, von Prof. Wershofen. Anatole France, Le Crime de Sylvestre Bonnard (Calmann-Lévy). Compositions, traductions. Conférences.

Englisch (3 St.) B u c h m a n n, W a n n e r. Proben aus der englischen Literatur nach Fison & Zieglers Chrestomathie (Wordsworth, Coleridge, Southey, Keats, Shelley, Byron, Thackeray, Dickens u. a.). G. B. Shaw, Man and Superman. H. G. Wells, The Time Machine (kursorisch). Gelegentliche Uebersetzungen ins Englische (C. F. Meyers „Amulett“). Uebungen im mündlichen Ausdruck. Aufsätze und grammatische Uebungen.

Italienisch (3 St.) v. W a r t b u r g. Lektüre: Grazia Deledda, Sino al confine; Francesco, Chiesa, Tempo di Marzo; Fogazzaro, Malombra; Dante, Divina Commedia. — Aufsätze; stilistische Uebungen.

Geschichte (4 St.) Müller-Wolfer. Ausgewählte Kapitel der neueren und neusten Weltgeschichte. Geschichte Chinas. Schweizergeschichte seit 1798 bis zu Stämpfli und Escher. Tagesfragen. Quellenlektüre.

Mathematik (2 St.) M a t t e r. Stereometrie: Körperberechnung. Analytische Geometrie der Ebene: Punkt, Gerade, Kreis, Konstruktion und Gleichung der Kegelschnitte, eingehendere Behandlung der Parabel, Tangentenproblem mit dem Begriff des Differentialquotienten.

Naturgeschichte (2 Std. im Sommer) H a r t m a n n. Geologie: Exkursionen in die Umgebung von Aarau. Im Winter: Steinmann: Einige allgemeine Probleme der Biologie und Naturphilosophie.

Physik (2 St.) T u c h s c h m i d. Schluß der Elektrizitätslehre. Abschnitte aus Optik und Wärmelehre.

Chemie (2 St.) H a r t m a n n. Chemie der Leichtmetalle und des Eisens. Ionentherapie und einige Anwendungen. Das periodische System der Elemente und einiges über den Atombau im Zusammenhang mit der Radioaktivität. Einführung in die org. Chemie.

Chem. Laboratorium (Winter 3 St.) H a r t m a n n. Reaktionen wichtiger Verbindungen, einfache qualitative Analysen, einige quantitative Bestimmungen. Untersuchung von Milch, Essig, Wein, Seife, Holzäsche etc.

Volkswirtschaftslehre (1 St.) H i r t. Allgemeine Volkswirtschaftslehre. Die Entwicklung der volkswirtschaftlichen Anschauungen.

B. Technische Abteilung.

I. Klasse.

Deutsch (4 Std.) Kaeslin. Lesestücke in gebundener und ungebundener Rede aus Bächtold-Jenny II. Einige Gesänge aus Homers Odyssee. Rezitationen, Aufsätze, Grammatisches. Erklärung von Fremdwörtern. Betrachten von Bildern.

Französisch (5 St.) Truan. Etude des verbes irréguliers. *Éléments de syntaxe*. Lecture: Porchat, *Le Berger et le Proscrit*. Töpffer, *La Bibliothèque de mon oncle* (1ère partie). *Reproduction orale et écrite des morceaux lus*. *Dictées et compositions faciles*.

Englisch (4 St.) Tschopp. Kleine englische Sprachlehre von Otto & Runge: *Lessons 1—32*. *Conversation*. — Vieles erzählt von England und den Engländern.

Italienisch (4 St.) 1. bis 3. Quartal Buchmann; 4. Quartal, gemeinsam mit I. Gym.

Geschichte (2 Std.) Zschokke. Aus der Kulturgeschichte des Mittelalters: Adel, Ritter und Burgen. — Städte und Bürger; Hansa. — Kirche und Klöster; kirchliche Kunst. — Anfänge der Reformation.

Geographie (2 St.) Dill. Kartographie, mit Skizzieren und Peilen. Bildung der Erdkruste, geolog. Karten. Klimatologie. Spezielle Länder- und Völkerkunde: Skandinavien und arktische Völker. Die Niederlande und Belgien. Die britischen Inseln.

Mathematik (6 St.) Läuchli, Schubarth und Gassmann. Algebra: Operationen 1. und 2. Stufe. Lineare Gleichung mit einer und mehreren Unbekannten und ihre graphische Auflösung. Operationen 3. Stufe. Logarithmen. Quadratische Gleichungen. Geometrie: Planimetrie, graphische Darstellung von Funktionen. Trigonometrie.

Naturgeschichte (im Sommer 3, im Winter 2 St.). Steinmann. Pflanzentypen wie in I. Gym. Übungen im Präparieren und Zeichnen.

Kunstzeichnen (2 St.) Weibel. Wie I. Klasse des Gymnasiums.

Stenographie. Wie I. Klasse des Gymnasiums.

II. Klasse.

Deutsch (4 St.) Zschokke. Lektüre: Kleist, Michael Kohlhaas; Schiller, *Kabale und Liebe*; Lessing, *Emilia Galotti*; Hebbel, *Maria Magdalena*; Ibsen, *Stützen der Gesellschaft*. Einige Kapitel aus Fr. Reuters *Franzosenzeit*; im Anschluß daran Einführung in die Geschichte der deutschen Sprache. — Privatlektüre; Meyer, *Plautus im Nonnenkloster*; Schiller, *Maria Stuart*, *Jungfrau von Orleans*; Lessing, *Nathan*. — Referate zu Schillers Lebensgeschichte. — Aufsätze.

Französisch (4 St.) Truan. Etude des articles, pronoms, principales règles de la syntaxe du verbe. Schulthess, Übersetzungsstücke. Lecture: Rambert, *le Chevrier de Praz de Fort*; Molière, *le Bourgeois gentilhomme*. Exercices oraux et écrits. *Mémorisation*. *Compositions et exposés oraux*.

Englisch (3 St.) Buchmann, Wanner. Grammatik: Repetition der unregelmäßigen und starken Verba; Artikel, Substantiv, Adjektiv, Pronomen, Zahlwort. Lincke, *Lehrbuch der englischen Sprache II*, Lekt. I—IV. Lektüre: Lewis Carroll, *Alice's Adventures in Wonderland*. Diktate, schriftliche grammatische Arbeiten und kleinere Aufsätze.

Italienisch (3 St.) v. Wartburg. Gemeinsam mit II. Gym.

Geschichte (2 St.) Zschokke. Reformation und Gegenreformation; Dreißigjähriger Krieg. Blütezeit der Niederländer; Einführung in die niederländische Malerei. — Anfänge des Absolutismus.

Geographie (2 St.) Dill. Im Sommer: Die britischen Inseln. Skandinavien. Die Niederlande und Belgien mit Kolonien. Im Winter: Einführung in die mathematische Geographie. Die Grundbegriffe der Astronomie. Im Anschluß an den Unterricht wurden in unserer Sternwarte Beobachtungen am Mond und den Planeten durchgeführt und einfache Messungen vorgenommen.

Mathematik (4 St.) Läuchli und Gaßmann. Arithmetik und Algebra: Logarithmen, quadratische Gleichungen, arithmetische und geometrische Reihen, Zinseszins- und Rentenrechnung. Geometrie: Trigonometrie II. Stereometrie: Elemente, reguläre Körper, Körperberechnungen.

Technisches Zeichnen (2 St.) Läuchli und Gaßmann. Konstruktionen aus der Planimetrie und Trigonometrie. Graphische Darstellung von Funktionen. Schiefe Parallelprojektion von Körpern. Kotierte Normalprojektion.

Feldmessen (3 St. im Sommer, fakultativ) Läuchli. Abstecken und Messen von Strecken, Gebrauch von Kreuzscheibe und Winkelspiegel; indirekte Längenbestimmung. Flächenmessung. Übungen mit dem Theodolit, Höhenmessung.

Naturgeschichte (im Sommer 3 St.) Steinmann. Typen des Tierreichs mit Ausschluß der Vertebraten.

Physik (3 St.) Tuchs Schmid. Mechanik der festen, flüssigen und gasförmigen Körper. Wellenlehre, Akustik.

Physikalisches Praktikum (2 St. im Winter) Tuchs Schmid. Einfache Messungen. Werkstattarbeiten.

Chemie (Winter 3 St.) Hartmann. Einführung in die Chemie wie III. Gym. Nur stärkere Betonung der technisch wichtigen Stoffe und Vorgänge.

Kunstzeichnen (2 St.) Weibel. Wie II. Klasse des Gymnasiums.

III. Klasse.

Deutsch (4 St.) Kaeslin. Abschnitte aus Schopenhauers Aphorismen zur Lebensweisheit. Szenen aus Gobineaus Renaissance. Schiller Don Carlos, L. v. Ranke: Aufsatz über Philipp II von Spanien; Schillers Leben; Kleist, Prinz vom Homburg und Michael Kohlhaas; G. Keller, Landvogt v. Greifensee; Ibsen: Stützen der Gesellschaft. Aufsätze und mündliche Referate.

Französisch (4 St.) v. Wartburg. Lektüre: A de Vigny, Servitude et grandeur militaires (Schluß); Pérochon, Nêne; Molière, les femmes savantes; Bourget, Lazarine. — Syntax: Konjunktiv; Satzbau. — Schul- und Hausaufsätze; Extemporalien; stilistische Übungen.

Englisch (2 St.) Buchmann, Wanner. Lektüre: J. Galsworthy, Justice; Jerome K. Jerome, A Diary of a Pilgrimage; The New Utopia. Konversations- und Diskussionsübungen. Aufsätze und andere schriftliche Arbeiten.

Italienisch (2 St.) Wenger. Repetition der unregelmäßigen Verben. Einige Kapitel aus der Syntax. Lektüre: v. Wartburg — Gerig, Chrestomathie der italienischen Literatur seit 1800. Übersetzungen. Auszüge.

Geschichte (2 St.) Zschokke. Geschichte des XVIII. Jahrhunderts. — Die französische Revolution. — Napoleon.

Mathematik (im Sommer 6, im Winter 5 St.) Matter. Arithmetik und Algebra: Zahl e im Zusammenhang mit der momentanen Verzinsung und mit der Geschichte der Logarithmen; Kombinationslehre und binomischer Lehrsatz; Gleichungen im allgemeinen; Differentialquotient elementarer Funktionen; Maxima- und Minima-Aufgaben; Begriff des Integrals. Geometrie: Stereometrie II. Teil; sphärische Trigonometrie; Analytische Geometrie der Ebene I. Teil.

Darstellende Geometrie (im Sommer 2, im Winter 3 St.) Matter. Fortsetzung der kotierten Projektion. Senkrechte Projektion auf Grund- und Aufrißebene und gelegentlich auf drei Ebenen: Fundamentalaufgaben mit Punkten, Geraden und Ebenen; Affinität; Transformation; Schattenprobleme; Kollineation; Abwicklung und Durchdringung von Prismen und Pyramiden.

Naturgeschichte (2 St.) Steinmann. Vertebraten, die Wirbeltiere und der Mensch.

Physik (2 St. im Sommer, 3 St. im Winter) Tuchs Schmid. Elektrizitätslehre mit besonderer Betonung praktischer Anwendungen.

Physikalisches Praktikum (2 St. im Sommer) Tuchs Schmid. Wie in II. Klasse.

Chemie (2 St.) Hartmann. Lösungsgesetze. Einführung in die Ionentheorie und Elektrochemie. Wichtigste Metalle und periodisches System der Elemente mit Berücksichtigung der Radioaktivität.

Chem. Laboratorium (Winter 3 St.) Hartmann. Reaktionen einiger Metalle und Verbindungen. Quantitative Bestimmungen zur Kontrolle stöchiometrischer Rechnungen. Titrations. Analyse einfacher Gemische.

Volkswirtschaftslehre (1 St.) Hirt. Die wichtigsten Begriffe der Volkswirtschaft. Schweizerische Wirtschaftskunde.

Kunstzeichnen (2 St.) Weibel. Im Sommer: Häusergruppen, Straßen, Plätze, Landschaftsmotive. Im Winter: Stilleben, Innenräume. Möglichst Vieles farbig ausgeführt.

IV. Klasse.

(Sommer-Halbjahr.)

Deutsch (4 St.) Zschokke. Lektüre: Shakespeare, König Lear. Goethe, Torquato Tasso. Hermann und Dorothea. — Schiller, Braut von Messina. — Einführung in die Romantik (unter

Beziehung von Bildern Schwinds). — Aus der Geschichte der deutschen Sprache; über das Schweizerdeutsche. — Referate. — Aufsätze.

Französisch (4 St.) Truan. Révision de la grammaire. Traductions et compositions. Conférences. Lecture: Fröhlich-Schön, Französische Kultur. Littérature romantique.

Geschichte (3 St.) Zschokke. Schweizergeschichte von 1798—1848. — Bundesverfassung von 1874.

Mathematik (6 St.) Matter. Arithmetik und Algebra: Komplexe Zahlen; binomische Gleichungen; Wurzelsätze von Vieta; Kubische Gleichungen; Begriff des Integrals. Geometrie: Analytische Geometrie der Ebene II. Teil; Einführung in die analytische Geometrie des Raumes.

Darstellende Geometrie (3 St.) Matter. Zylinder, Kegel, Kugel; Einzelne Aufgaben ohne feste Axe; Einführung in die Axonometrie.

Naturgeschichte (2 St.) Steinmann. Allgemeine Probleme der Biologie.

Chemie (3 St.) Hartmann. Einführung in die organische Chemie. Kohlenwasserstoffe, Alkohole, Säuren, Fette, Kohlenhydrate, Eiweiß, Teer und seine Produkte.

Chem. Laboratorium (3 St.) Hartmann. Einfache Analysen. Untersuchung von Milch, Wein, Wasser, Seifen, Boden, Gasgemischen. Bestimmung von Äquivalentgewichten etc.

Geologie (an ca. 10 Nachmittagen) Hartmann. Exkursionen in der Umgebung von Aarau, in den nahen Jura und ins Mittelland. Erläuterungen im Museum; kurze Einführung in die Alpengeologie. Einige der Begriffe der Mineralogie.

Physik (2 St.) Tuchschnid. Abschnitte aus Optik und Wärmelehre.

Kunstzeichnen (2 St.) Weibel. Fortsetzung der in der III. Klasse gemachten Übungen.

C. Handelsabteilung.

I. Klasse.

Deutsch (3 St.) Tschopp. Grammatik nach Wasserziehers Führer durch die deutsche Sprache: Wort- und Satzlehre. — Sprache und Stil des Kaufmanns. — Gedichte: Vom goldenen Ueberfluß. — Aufsätze, Referate.

Französisch (5 St.) Wenger. Truan, Exercices sur les verbes irréguliers français. Syntaxe: le substantif, le pronom personnel. Dictées, exercices, traductions, résumés. Lecture: Porchat, le berger et le proscrit. Banville, Gringoire. Schön-Lepointe, La France Vivante, Extraits.

Italienisch (3 St.) Wenger. Donati, Corso pratico di lingua italiana: Gli elementi della grammatica, dettature, traduzioni.

Englisch (3 St.) Tschopp. 25 Lektionen aus Peters kurzem Lehrgang der englischen Sprache für kaufmännische Schulen. — Conversation on English customs et manners.

Geschichte (2 St.) Zschokke. Kulturgeschichtliche Bilder aus dem Altertum und dem Mittelalter. — Uebergang zur Reformation.

Geographie (2 St.) Dill. Produktionsfähigkeit der verschiedenen geolog. Formationen eines Landes. Klimatologie. Kartographie. Spezielle Länder- und Völkerkunde: Die Mittelmeerländer, spez. die Pyrenäen- und Apeninnen-Halbinsel.

Algebra (2 St.) Steinmann. Die vier Grundoperationen mit Bionomen u. Polynomen. Gleichungen ersten Grades mit einer Unbekannten, Anwendungen.

Buchhaltung (3 St.) Hirt. Zweck der Buchhaltung. Die wirtschaftlichen und gesetzlichen Voraussetzungen. Das Kontensystem. Die italienische Buchhaltung. Die amerikanische Buchhaltung.

Kaufmännisches Rechnen (im Sommer 3, im Winter 2 St.) Hirt. Das abgekürzte Rechnen. Das englische Münz-, Maß- und Gewichtssystem. Die Prozentrechnung, die Schlußformen. Die einfache Zinsrechnung und die Diskontrechnung. Terminrechnung. Verteilungs- und Mischungsrechnung. Repetition, mündliches Rechnen. Graphische Lösung der Aufgaben.

Handelslehre (1 St.) Hirt. Die Grundbegriffe des Handels, Privatwirtschaftslehre.

Physik (2 St.) Tuchschnid. Abschnitte aus der Mechanik der festen, flüssigen und gasförmigen Körper. Begriffe und Erscheinungen aus Wellenlehre und Akustik.

Stenographie (2 St.) Zulauf. System Stolze-Schrey, nach dem Lehrbuch von Rietmann & Sturm. Im Sommer 2 Antänger-, im Winter 2 Fortbildungskurse. — Systemkenntnis, Schnellschreiben, Lektüre und Anleitung über weitere Kürzungsverfahren. Schreibfertigkeit 80—110 Silben.

II. Klasse.

Deutsch (3 St.) Tschopp. Grammatik nach Bruckners Deutscher Sprachlehre: Satzlehre. — Das Kaufmannsdeutsch. — Gelesen: Emilia Galotti, Nathan der Weise, Prinz Friedrich von Homburg, Julius Caesar und Gedichte aus dem Goldenen Ueberfluß. — Aufsätze, Referate. Vorgelesen aus Fritz Müllers Kopierpresse.

Französisch (4 St.) Wenger. Truan, Cours pratique de Grammaire française: l'emploi des temps, le subjonctif, l'infinitif. Lecture: Mérimée, Colombar; Bauer et de Saint-Etienne, premières lectures littéraires. Mémorisation de fables. Dictées, traductions, résumés et petites compositions.

Italienisch (3 Std.) Wenger. Sacerdote, Konversationsgrammatik I. Teil beendet. Repetition der Grammatik und Verben nach Donati, Corso pratico di lingua italiana. Lektüre: Italienisches Lesebüchlein Wartburg, Zoppi, Quando avevo le ali. — Esercizi, traduzioni.

Englisch (3 St.) Tschopp. Grammatik nach Peters kurzem Lehrgang der engl. Sprache für kaufmännische Schulen: Lektion 25—40. — Gelesen: A Voyage to Lilliput von Jon. Swift. Conversation on England et her Colonies. — English short narratives.

Geschichte (2 St.) Müller-Wolfer. Reformation, Gegenreformation u. Absolutismus.

Geographie (2 St.) Dill. Spezielle Länder- und Völkerkunde: Die Niederlande und Belgien mit ihren Kolonien. Das britische Reich und seine Kolonien u. Besitzungen. Skandinavien und die arktischen Völker.

Buchhaltung (2 St.) Hirt. Ausbau der doppelten Buchhaltung. Moderne Kartenbuchhaltungsformen. Bilanzlehre, Gesellschaftsbuchungen.

Kaufmännisches Rechnen (2 St.) Hirt. Die Gold- und Silberrechnung, mit Anschluß der Münzrechnung. Der Devisenhandel. Einfache Arbitragen. Kontokorrentlehre.

Schreibmaschinenschreiben verbunden mit Korrespondenz (1 St.) Hirt. Einführungsübungen ins Maschinenschreiben. Lösung von Korrespondenzaufgaben in selbstständigen Übungsstunden.

Algebra (2 St.) Steinmann. Gleichungen ersten Grades mit mehreren Unbekannten. Quadratische Gleichungen. Einführung in das Rechnen mit Logarithmen. Körper- und Flächenberechnungen.

Physik (2 St.) Tuchschnid. Elektrizitätslehre.

Chemie (2 St.) Hartmann. Einführung in die Chemie und das chemische Rechnen. Behandlung der technisch wichtigsten Metalloide. Einige Übungen im Laboratorium.

Handels- und Wechselrecht (2 St.) Zweifel. Einführung in die allgemeine Rechtslehre. Rechts- und Handlungsfähigkeit; natürliche und juristische Personen. Die Grundbegriffe des Handelsrechts. Allgemeine Vertragslehre und die wichtigsten Vertragsarten. Vorträge.

III. Klasse.

Deutsch (3 St.) Tschopp. Goethes Gedichte, Torquato Tasso. Faust, Die Nibelungen und Judith von Hebbel, Ein Volksfeind von Ibsen. — Referate, Aufsätze. — Aus der Geschichte der deutschen Sprache u. Literatur. — Wortlehre nach der deutschen Sprachlehre von O. v. Greyerz.

Französisch (4 Std.) Wenger. Répétition de certains chapitres de la syntaxe (adjectifs et pronoms, le passif, le verbe pronominal, le verbe impersonnel, les compléments des verbes, l'emploi des temps, l'infinitif). Lecture: Balzac, Eugénie Grandet; A. de Vigny, le cachet rouge, Molière, le malade imaginaire. Dictées, traductions, compositions.

Italienisch (3 Std.) Wenger. Sacerdote, Konversationsgrammatik II. Teil. Außerdem Repetition einiger Kapitel aus der Syntax. Lektüre: Zoppi, Quando avevo le ali; il Rinascimento, Anthologia italica, lettura scelte. Chiesa, Tempo di Marzo. Traduzioni, componimenti, riassunti.

Englisch (3 St.) Tschopp. Grammatik nach Mellins: Hauptschwierigkeiten der englischen Sprache. — Übersetzungen aus Mellins Englischem Übungsbuch (Groos, Heidelberg). — Gelesen: The Fifth Form at St. Dominic's, a school story von T. B. Reed. und einige Abschnitte in Herrigs British classical authors. — Compositions. — Conversation.

Geschichte (2 St.) Zschokke. Geschichte des XVIII. Jahrhunderts. — Die französische Revolution. — Aufstieg Napoleons.

Geographie (2 St. im Winter) Dill. Wirtschaftskunde der Schweiz. Besprechung der wichtigsten Industrien, mit anschließenden Besuchen von Fabriken (v. Exkursionen). Nordamerika und Frankreich.

Buchhaltung. (2 St.) Participation und Kommissionsgeschäfte. Umwandlungen, Sanierungen. Die Fabrikationsbuchhaltung. Buchhaltung und Kalkulation.

Politische Arithmetik und kaufmännisches Rechnen. (3 St.) Hirt. Die Devisenarbitrage. Warenkalkulation. Graphische Kalkulation. Repetition. Die Zeitrentenrechnungen, Amortisationen, Tilgungspläne. Die Versicherung einfacher Leben.

Handelsbetriebslehre. (2 St.) Hirt. Lösung von zusammenhängenden Aufgaben, in Korrespondenz, kaufm. Rechnen und Buchhaltung. Das Exportgeschäft. Buchhaltungslesen. Anpassung der Buchhaltung an die Volkswirtschaft. Exkursionen.

Volkswirtschaftslehre. (2 St.) Hirt. Die Grundbegriffe der Volkswirtschaftslehre. Aufbau derselben. Die Schweiz und der Weltmarkt. Geschichte der volkswirtschaftlichen Anschauungen. Volkswirtschaftliche Exkursionen.

Handels- und Wechselrecht. (2 St.) Zweifel. Grundzüge des Wechselrechts unter Berücksichtigung zahlreicher praktischer Beispiele. Schuldbetriebs- und Konkursrecht. Vorträge und Repetition.

Physik. (1 St.) Tuchschnid. Abschnitte aus Optik und Wärmelehre.

Chemie und Warenkunde. (Sommer 4, Winter 3 St.) Hartmann. Wichtigste organische Stoffe. Kohlenwasserstoffe, Alkohole, Säuren, Fette, Kohlenhydrate, Eiweiße, Grundlagen unserer Ernährung. Steinkohlenteerprodukte und Färberei. Wichtigste Metalle und ihre Verbindungen. Laboratoriumsübungen: Untersuchung von Milch, Wein, Fett, Seife, Essig etc.

D. Fächer mit besonderer Klasseneinteilung.

1. Religionsgeschichte fakultativ. Müller-Wolfer.

3. Klassen (1 St.) Die Lehre vom Brahma und Buddha. Der alte und der neue Zarathustra. Vergleiche zwischen dem Buche Hiob und Göthes Faust. Sehr viel Quellenlektüre.

2. Biologisches Praktikum (fakultativ) Steinmann.

Im Sommer mit der dritten Gymnasialklasse, im Winter mit der zweiten technischen Klasse je zwei Stunden. Im Anschluß an den Unterrichtsbetrieb einige leichtere Sezier- und Mikropierübungen. Anleitung zur Herstellung einfacher mikroskopischer Dauerpräparate. Übungen im Zeichnen nach einem mikroskopischen Präparat und Einführung in den Gebrauch der dabei üblichen Hilfsmethoden.

3. Spanisch (fakultativ)

1. Kurs (3 St.) 1.—3. Quartal Buchmann, 4. Quartal v. Wartburg. Einführung in die Elemente dieser Sprache nach Dernehl-Landau, Unterstufe; die regelmässigen und unregelmässigen Verben. — Lektüre: De Trueba, El cura de Paracuellos. — Schriftliche Arbeiten im Anschluß an die Grammatik; kleine Aufsätze.

4. Gesangunterricht. E. A. Hoffmann.

I. (Vorbereitungs-)Abteilung. (2 St.)

I. Klassen des Gymnasiums und der techn. Abteilung. Tonbildung nach Jffert und Stockhausen. Sängeralphabeth. Rhythmische und dynamische Übungen. Musikdiktat. Dirigierübungen. Es wurde hauptsächlich der einstimmige Gesang gepflegt. Mehrstimmige Lieder wurden erst gegen das Ende des Schuljahres gesungen.

II. Abteilung: Männerchor. II. und III. Klassen des Gymnasiums und der technischen Abteilung. Volks- und volkstümliche Chorlieder. Einstimmige Lieder von Schubert. Für den Schülerabend wurde gemeinsam mit dem Töchterchor die von Emil Paul stammende Vertonung von Schillers „Taucher“ (mit Deklamation und melodramatischen Partien) einstudiert.

III. Abteilung: Töchterchor. Töchter aller Abteilungen und Klassen. Zwei- und dreistimmige Lieder aus der Sammlung von Vogler. Kunstlieder: Mozart und Schubert. Schülerabend: siehe Männerchor.

5. Instrumental Unterricht.

Violine, Flöte, Orchester. P. Sandner.

Bei Beginn des Schuljahres 1927/28 waren 20 Schüler und 4 Schülerinnen zum Violin-Unterricht angemeldet, leider fehlten Anmeldungen für Blasinstrumente gänzlich, welches für das Schulorchester sehr zu bedauern ist. Der Unterricht wurde wie bisher, an je 2 Schüler per Stunde erteilt.

Als Unterrichtsmaterial wurden die gut bewährten Schulen und Etüden von: Kächler, Beriot, Mazas, Wohlfahrt, Seybold, Kreutzer, Fiovillo und Rode verwendet. An Vortragsstücken kamen Konzerte von: Rieding, Seitz, Viotti, Bach, Mozart, Tartini, Hubay etc. zum Studium.

Mit dem Schülerorchester wurden Kompositionen von: Mozart, Haydn, Beethoven, Bach, Mascagni etc. geübt, und zum Teil an den offiziellen Anlässen, wie: Schlußzensur, Schülerabend, Schlußabend öffentlich aufgeführt. Ein Schüler spielte am Schülerabend die Romanze in F-dur für Violine mit Klavierbegleitung von L. v. Beethoven.

Klavier. Otto Kuhn. Im Laufe dieses Schuljahres besuchten 36 Schüler den Klavierunterricht. Der Unterrichtsstoff umfaßte Werke aller Stufen (außer der Elementarstufe) von Bach und seinen Zeitgenossen bis zur Gegenwart, in Etüden- und Vortragswerken.

Bei verschiedenen öffentlichen Anlässen wirkten vorgerücktere Spieler als Solisten und Begleiter mit. Die diesjährige Vortragsübung wird hauptsächlich Werke von Schubert bringen. (Schubertjahr).

Violoncell. E. Braun. Der Unterricht im Violoncellospiel wurde im Schuljahr 1927/28 von vier Schülern besucht. Als Unterrichtsstoff wurde benützt (abgesehen von rein technischen Übungen): Celloschule von Lée, Etüden von Dotzauer und Lée, Stücke von Bach, Tartini, Padre Martini, Cherubini, Marcello, Mendelssohn und Goltermann.

6. Leibesübungen Fricker, Hirt.

Knaben. (2 St.) Geh- und Laufschiule, Freiübungen, leichtathletische Vorübungen, Trockenübungen als Vorbereitung zum Eis- und Skilauf, Geräteturnen, Kampfspiele.

Mädchen. (2 St.) Geh-, Schritt- und Hüpfübungen, Freiübungen, Ausdrucksgymnastik nach Dr. Bode, Rhythmische Gymnastik, Vorübungen, Geräteturnen, Spiele.

7. Exkursionen.

Geologische Exkursionen. Hartmann. Mit der 4. techn. Klasse 8 und mit der 4 Gym. 5 Exkursionen in die Umgebung von Aarau, ins Staffelegg-Gebiet, ins obere Wynen- und Seetal, nach Aarburg-Olten und Brugg. Besprechung geologischer Erscheinungen vor und auf der Schulreise ins Silvrettagebiet und zu den Mineralquellen von Schuls-Tarasp.

Im Anschluß an den Chemieunterricht. Hartmann. Die oberste Klasse jeder Abteilung besuchte: das Gaswerk von Aarau, eine Cementfabrik, das Eisen- und Stahlwerk Oehler & Cie. Aarau. Die IV. Techn., IV. Gyn. und III. Handelsklasse außerdem die Seifenfabrik Helvetia in Olten, die III. Handelsklasse die Ausrüstanstalt Buchs und Stoffdruckerei Suhr. Gummwarenfabrik Aarau und Färberei Wyser in Aarau.

Im Anschluss an den Geschichtsunterricht. (Müller-Wolfer). 3. Gym. Besuch des Landesmuseums in Zürich und der Buchdruckerei Sauerländer in Aarau. 2. Gym. Besuch der Burgen Habsburg und Wildegg. 1. Gym. Besuch des Museums von Vindonissa und des Amphitheaters.

Exkursionen im Anschluß an die Wirtschaftskunde und Volkswirtschaft. (Dill und Hirt). Die oberste Klasse der Handelsabteilung besuchte: Die Verwaltung der Lagerhäuser der schweiz. Konsumvereine in Pratteln. Die Brauerei Feldschlößchen in Rheinfelden. Die Papierfabrik in Biberist. Die von Roll'schen Eisenwerke in Gerlafingen. Die Baumwollspinnerei Steiner & Cie. in Rapperswil.

Exkursion im Anschluß an den Physikunterricht (Tuchschnid). Mit der 2. techn. Klasse Besuch der Baustellen bei den Jurazementfabriken in Aarau: Erstellung eines Stauwehrs in der Aare und pneumatische Fundation des Maschinenhauses. Ferner Besuch einer Baustelle in Schönenwerd: Pneumatische Fundation von Brückenpfeilern. Besuch des städtischen Elektrizitätswerkes mit der IV. Kl. Gym., III. Kl. Techn. und der II. Handelsklasse.

Ferienreise nach Italien (v. Wartburg). Die Frühlingsfahrt 1927 dauerte 19 Tage. Sie führte uns nach Neapel, dem Vesuv, Pompei, Capri, der sorrentinischen Halbinsel, Amalfi, Ravello, Salerno, Palermo, Monreale, Segesta, Florenz. Es beteiligten sich an der Reise 14 Schüler und Schülerinnen der II., III. Gym., der III. Techn. und der III. Hand. Als Begleiterin machte auch Frau Lütge-Boos die Reise mit.

8. Kadettenunterricht.

Organisation. Der Unterricht fand normalerweise im 1. und 2. Quartal statt. In der Regel war alle vierzehn Tage ein ganzer Nachmittag von durchschnittlich 4 Stunden belegt. Solche Übungsnachmittage hatten wir 7; dazu kamen noch 6 Nachmittage zu je 5 Stunden für Schießen, bei denen aber nur je ein Teil der Schüler beschäftigt war.

Arbeit. Im 1. Quartal besonders Schießvorbereitungen und Schießen. Das Resultat des Schießens war ungefähr gleich wie 1926. Eine Besserung ist besonders durch Vermehrung der guten Resultate eingetreten (24 Anerkennungskarten statt 18 wie letztes Jahr). Der sorgfältigen Ausbildung der schlechten Schützen wird in Zukunft etwas mehr Aufmerksamkeit gewidmet werden müssen.

Die Schießübungen wurden abgeschlossen durch ein kleines Endschießen, bei welchem die besten Resultate durch einige hübsche Preise gekrönt wurden. Eine Gruppe von 6 Schützen beteiligte sich auch am kantonalen Schützenfest in Brugg, allerdings ohne großen Erfolg, was vor allem der Aufregung des Festbetriebs zuzuschreiben ist.

Im 2. Quartal Übungen wie letztes Jahr.

In den Frühlingsferien hielt Herr Hauptm. Geßner mit 12 Schülern einen Führerkurs ab.

Am Ende des 2. Quartals wurde ein zweitägiger Ausmarsch durchgeführt nach Malleray-Mont - Moron - Bellelay - Sauley - St. Ursanne - Les Malettes (Denkmal der Grenzbesetzung)-Les Rangiers-Delsberg, verbunden mit verschiedenartigen Uebungen. Wenn wir trotz des schlechten Wetters mit Befriedigung an diese zwei Tage zurückdenken können, so verdanken wir das zum großen Teil der freundeidgenössischen Aufnahme, die uns seitens der Behörden und Bevölkerung von St. Ursanne zu teil wurde.

Erschwert wurde die Arbeit durch den starken Wechsel im Instruktionskorps. Herr Geßner war im 1. Quartal in Amerika und wurde durch Herrn Günthart aus Buchs vertreten. Herr R. Zschokke war ebenfalls an der Mitarbeit verhindert. In die so entstandene Lücke trat Herr Dr. Hans Steiner ein. Auf dem Ausmarsch wurde dieser seinerseits durch Herrn R. Zschokke vertreten. Es ist zu erwarten und zu hoffen, daß die Anstellung eines Turnlehrers für die Kantonsschule allein uns die ersehnte Stabilität in der Leitung des Kadettenunterrichts bringen wird.

9. Sternwarte.

Im Anschluß an den Unterricht in Astronomie wurde die Sternwarte für Beobachtungen an Doppelsternen, Planeten, Mond und Sonne etc. benützt.

III. Sammlungen der Schule.

1. Bibliothek.

Auch in diesem Jahre hat die Bibliothek von der Oehlerstiftung Fr. 500.— erhalten und dadurch erhebliche Neuanschaffungen machen können. Der erste Nachtragskatalog (der Hauptkatalog ist im August 1922 erschienen) konnte auf Weihnachten 1927 ausgegeben werden; er umfaßt ganze vier Druckbogen. Seit seinem Erscheinen merkt man eine erfreuliche Zunahme der Beanspruchung der Bibliothek durch die Schüler. Bücherausgabe im Kalenderjahr 1927: 2402 Bände (1926 waren es nur 2030).

2. Geographie.

Aus dem Kredit wurden nachfolgende Anschaffungen gemacht: Kleiner Projektionsapparat für Filmbänder. 11 Filmbänder über Geologie, England, Nordsee und Skandinavien. Diverse Karten, Zeitschriften und Reisebeschreibungen. Aus diesem Kredite wurden teilweise die Kosten für wirtschaftlich-geographische Exkursionen bestritten.

Der geograph. Sammlung wurden geschenkt von: Herrn Aug. Trüb-Hofer: Ansichten von Palästina, Spanien, Columbien.

3. Kunstzeichnen.

Der größte Teil des Kredites diente zur Ergänzung der immer wieder nötigen Zeichenmaterialien wie: Fixativ, Aquarellfarben, Zeichenkohle, Tusche, Pastellkreide und für Reparaturen der Feldstühle. Die Modellsammlung wurde um 8 Tierfiguren aus Holz oder Stoff vermehrt. Das „Kunstblatt der Jugend“ wurde abonniert.

4. Mathematik, Technisches Zeichnen und Feldmessen.

Aus dem Kredit wurden angeschafft: farbige Wandtafelkreide; Schubladenschlüssel; ein Nivellierinstrument (erste Rate); eine Anzahl Bücher für den Unterricht in Mathematik und darstellender Geometrie.

5. Chemie und Warenkunde.

Weitaus der größte Teil des Kredites diente zur Anschaffung der vielen für das stark besuchte Schülerlaboratorium immer wieder benötigten Objekte wie Glas- Porzellan-Gefäße, Bunsenbrenner, Gummi-Schläuchen und Stopfen, Pipetten und Büretten, Filter, Retorten, Lötrohre, Thermometer und besonders Chemikalien. Ein kleiner elektr. Ofen wurde gekauft, einige Apparate mußten repariert werden, so ein Platintiegel durch umschmelzen, ein Reduzierventil durch neue Einlagen. Es wurden Materialien beschafft für den Betrieb der von den Schülern eifrig benützten Dunkelkammer. Für Demonstrationen wurden selber Diapositive hergestellt und solche von der Schweiz. Sammelstelle gekauft, ferner Tabellen über die Herstellung von Ammoniak nach Haber etc. Die Handbibliothek wurde ergänzt um: Rüst, „Warenkunde“ — Rüst, „Chemie für alle“, einen Band des Handbuches der org. Chemie von Beilstein und mehrere kleiner Schriften.

6. Physik.

Auch in diesem Jahr wurde ein großer Teil des Kredites verwendet für den Unterhalt der Apparatsammlung und für die Werkstatt (Werkzeug und Materialien für Schülerarbeiten und Entlohnung eines Mechanikers für Erteilung von Unterricht an der Drehbank.)

Der größte Teil fand Verwendung für die Restzahlung an die neue Drehbank, Montieren der Bank und Lieferung von Zubehör, sowie für die gründliche Reparatur der alten Drehbank.

Die physikalische Bibliothek wurde vermehrt durch Fortsetzungen: Zeitschrift für den phys. und chem. Unterricht; Physikalische Zeitschrift; Zeitschrift für schweiz. Wasserwirtschaft; Zeitschrift für Technik und Industrie; Radio.

Aus der Oehler-Stiftung wurde ein Kredit von Fr. 350.— gewährt. Daraus konnten beschafft werden: Ein Demonstrations-Drehspulen-Voltmeter mit 4 Meßbereichen (Gleichstrom), ein Drehspulen-Ampèremeter für Gleichstrom, mit 4 Meßbereichen, zwei elektromagn. Ampèremeter mit Luftdämpfung für Gleichstrom und den Meßbereichen 0 bis 1 und 0 bis 5 Amp., ein elektromagn. Voltmeter für Gleichstrom, Meßbereich 0 bis 3 Volt, ein elektromagn. Voltmeter für Wechselstrom von 50 Perioden, Meßbereich 0 bis 250 Volt.

7. Naturgeschichte.

Außer einer Vermehrung der Handbibliothek und der Erneuerung verschiedener Sammlungsgegenstände ist erwähnenswert, daß nun die Umwandlung der Demonstrationssammlung zur Übungssammlung rasche Fortschritte macht. Die Anschaffung von Serienpräparaten für makroskopische und für mikroskopische Untersuchungen, ferner die Revision und Ergänzung der Diapositivsammlung geht weiter. Als Demonstrationssammlung dient nun die Museumsammlung, wohin die Klassen dann und wann geführt wurden.

